

AK

FÜR SIE

wien.arbeiterkammer.at

**Lob für
gute
Leistung**

Umfrage zu AK und
Sozialpartnerschaft



Arbeit 4.0 – wir reden mit

Digitalisierung: Was ArbeitnehmerInnen brauchen

Arbeiten mit digitalem
Werkzeug: Adele Siegl,
Manfred Schödl, Olivia
Janisch (von links)

JEDE MENGE **KURSE FÜR SIE: Die BFI-Angebote mit AK Bildungsgutschein**



Wolfgang Mitterlehner
CHEFREDAKTEUR

Nach vorn schauen

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, die AK FÜR SIE schaut nach vorn: Der Wandel in der Arbeitswelt geht rasant voran. Mit immer mehr und immer neuer Computertechnologie muss heute fast jeder und jede Beschäftigte im Job zurecht kommen. Diesen digitalen Wandel müssen die Beschäftigten gemeinsam mit BetriebsrätInnen, Gewerkschaften und der AK mitgestalten. Unsere Titelgeschichte zeigt einen ersten Einblick in die neue Arbeitswelt und was die Beschäftigten dort brauchen. Ab Seite 12.

Noch ist nicht klar, was die neue Koalitionsregierung vor hat – Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 6. Dezember. Politische Vorhaben wurden bisher kaum bekannt. Umso mehr geredet wurde über die Sozialpartnerschaft und die Kammern. Es gibt Absichten, die Pflichtmitgliedschaft abzuschaffen oder der AK das Budget zu kürzen. Das würde die Vertretung der ArbeitnehmerInnen gegenüber Politik und Wirtschaft dramatisch schwächen. Aber die überwiegende Mehrheit der ÖsterreicherInnen schätzt die Sozialpartnerschaft, wie Umfragen zeigen. Jede Regierung ist gut beraten, darauf zu hören. Ab Seite 4

Manchmal lohnt sich auch ein Blick zur Seite: Da gibt es bestimmt jemanden, der einen Angehörigen pflegt. Wir holen diese Menschen vor den Vorhang. Ab Seite 22.

Viel Spaß beim Lesen

ZUKUNFTSVISIONEN



Vielleicht gehören Fotos und Videos zur neuen Arbeitswelt. Denn alle drei auf unserem neuen Cover beschäftigen sich mit der rasant wandelnden Arbeitswelt und hatten kein Problem, das auch für Telfotograf Mischa Nawrata vor der Kamera zu zeigen.

Fotos: Christoph Demnbach / dpa / picturedesk.com, Christian Fischer

im Heft



Google, Facebook und Co. machen große Gewinne und kommen durch Steuerschlupflöcher ohne fairen Beitrag zum Gemeinwohl davon. Was sich da ändern muss. Ab Seite 8

AUF IHRER SEITE

Volle Leistung, geschätzt von den ÖsterreicherInnen	4
Was die ÖsterreicherInnen in der Debatte um die Sozialpartnerschaft sagen	
Google & Co: Hier geht's zur Kassa	8
Schluss mit Steuerminimierung für internationale Konzerne	
AK INITIATIV: Mehr Öffis, weniger Stau	10
Die AK hat es lange gefordert: Jetzt gibt es mehr Bahnangebote	

BESSER IM JOB

TITELTHEMA: Arbeit 4.0 – Wir reden mit	12
Wie Beschäftigte den digitalen Wandel mitgestalten können	
Jede Menge Kurse für Ihre Weiterbildung am BFI Wien	14
AK LEISTUNG: Klick zur Altersteilzeit	20

MITTEN IM LEBEN

ACHTUNG FALLE: Im Netz verfangen	21
Vorsicht bei Internethändlern aus Übersee	
Alles geben für die Liebsten	22
Viele pflegen ihre Angehörigen und sind dabei nicht fürs Alter versichert	
Grüner leben in der Stadt	28
Wo man mit weniger Aufwand ressourcenschonender leben kann	

Rubriken 3 Am Prüfstand: Teure Bankgebühren, Weniger Wahl im Regal, Airbnb kostet Wohnraum
10 Wirtschaft klipp und klar: Unsinn mit der Abgabenquote
11 Mein neues Leben: „Elektroniker passt“
25 Alltag in Zahlen: 2.700 Lehrer mehr für Wien
26 Produkttest: Pumpspender für Kosmetika
27 Freizeit: Mit Schwung und Spaß
30 Rätsel & Was ist hier die Frage?
31 Umfrage: Was bringt das neue Jahr für Sie?

IMPRESSUM Herausgeber & Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22 Mit den verlegerischen Agenden beauftragt: Leykam Druck, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 21 **Chefredakteur:** Wolfgang Mitterlehner **Verantwortliche RedakteurInnen:** Ute Böisinger, Peter Mitterhuber, Katharina Nagele-Allahyari, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Str. 20–22 **Redaktionssekretariat:** Amela Fehratovic **Konzept & Gestaltung:** B.A.C.K. Grafik- & Multimedia GmbH, 1070 Wien, Neubaugasse 8/2/4 **Coverfoto:** Mischa Nawrata **MitarbeiterInnen:** Thomas Angerer, Jürgen Bischof, Cornelia Breuß, Christine Brunner, Christian Fischer, Sandra Knopp, Markus Mittermüller, Vanessa Mühlböck, Michaela Lexa-Frank, phoenixen, Siniša Puktalović, Erwin Schuh, Udo Seelhofer, Lisi Specht, Doris Strecker, Christoph Täubel **Hersteller:** Leykam, Druck GmbH & Co KG, Herstellungsort Neudörfel. Verlagsort Wien. Namentlich gezeichnete Kommentare müssen nicht mit der Meinung der AK Wien übereinstimmen. **Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:** siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum ISSN 1028-463X

Redaktionsschluss: 6. Dezember 2017

AUF IHRER SEITE

am Prüfstand

Teure Bankgebühren

Die Bankgebühren in Österreich sind „zu hoch“, sagen 29 Prozent der Befragten laut einer Umfrage im Auftrag der Bank Ing.diba. Weitere 21 Prozent fanden die Bankgebühren „hoch“, 20 Prozent hielten sie für fair. **Die AK meint: Für die BankkundInnen ist es bei der Vielzahl an verschiedenen Bankgebühren immer schwerer zu durchschauen, was sie ein Konto wirklich kostet.**

MEHR Einen Überblick über die Bankgebühren bietet der AK Bankenrechner unter www.bankenrechner.at

Weniger Wahl im Regal

Im europäischen Lebensmittelhandel schließen sich immer mehr Handelsketten zusammen. Die Folge: Der Lebensmittelhandel wird von wenigen großen Handelskonzernen bestimmt. Das bedeutet für die KundInnen weniger Wahl im Regal, so eine Studie der Umweltstiftung „Friends of the Earth“. **Die AK meint: Gerade in Österreich gibt es eine hohe Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel. Weniger Konkurrenz treibt die Preise hoch. Das spüren alle KonsumentInnen beim Einkauf.**

Airbnb kostet Wohnraum

Rund 2.000 Wohnungen gehen dem klassischen Wohnungsmarkt durch Online-Ferienwohnungsplattformen wie Airbnb in Wien verloren, so eine Studie der Technischen Universität Wien. **Die AK meint: Das Problem sind nicht kleine VermieterInnen, die ihre Wohnung in Einzelfällen zur Verfügung stellen, sondern kommerzielle Anbieter, die in großem Stil Wohnungen im Internet anbieten. Die AK drängt darauf, dass Plattformen wie Airbnb klare Regeln bekommen und auch ihre Vermittlungsgewinne dort versteuern, wo sie gemacht werden, nämlich in Österreich.**

Lernchancen für alle!

Die Verhandler für eine neue Regierung haben ein Bildungspapier vorgelegt. Die AK verlangt Nachbesserungen.

Forderungen an die Schülerinnen und Schüler, aber keine Förderung, damit alle die Bildungsziele erreichen können.“ So kommentiert AK Präsident Rudi Kaske das Bildungspapier, auf das sich die Verhandler für eine neue Regierung geeinigt haben.

SchülerInnen sollen in Zukunft nicht einfach neun Jahre in der Schule sitzen, sondern auch bestimmte Bildungsziele erreichen. Das hält Kaske für „grundsätzlich sinnvoll. Mir fehlt aber, dass auch die Schulen verpflichtet werden, Kinder so zu fördern, dass sie die Bildungsziele erreichen können“.

Positiv ist für Kaske, dass die Verhandler weiterhin mehr ganztägige Schulen versprechen. Er verlangt, „dass der Ausbau von echten Ganztagschulen weiter gefördert wird, in

denen Unterricht, Üben, Freizeit und Sport über den ganzen Tag verteilt sind. So werden Kinder am besten gefördert.“

Die Verhandler einigten sich auch auf ein zweites Gratis-Kindergartenjahr für Kinder mit Sprachproblemen. Kaske fordert dieses Gratis-Jahr für alle Kinder: „Ich will beste Startbedingungen für jedes Kind durch frühe Förderung im Kindergarten ums Eck.“

Ein Grundproblem unserer Schule ist, dass die Kinder bereits mit zehn Jahren auf die Neue Mittelschule und das Gymnasium aufgeteilt werden. Daran wollen die Verhandler nichts ändern – obwohl frühe Trennung bewirkt, dass sich nicht alle Talente entfalten können. Kaske: „Ziel muss die Förderung aller Talente sein.“ ■ P.M.

kleinteile

www.kleinteile.at

5 GRÜNDE DEN WEIHNACHTSMANN ZU HASSEN:



Volle Leistung – geschätzt

Alle ArbeitnehmerInnen sollen Mitglied in der AK bleiben, und Sozialpartnerschaft ist gut für Österreich. Das sagt die große Mehrheit.

Für die ArbeitnehmerInnen geht es in den Verhandlungen von ÖVP und FPÖ über eine neue Regierung um viel. Denn die VerhandlerInnen diskutieren auch über die Sozialpartnerschaft von AK, ÖGB, Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer. Und die FPÖ fordert dabei, die gesetzliche Mitgliedschaft in der AK und der Wirtschaftskammer abzuschaffen oder die Geldmittel der AK zu kürzen (bei Redaktionsschluss gab es noch kein Ergebnis).

Die meisten ArbeitnehmerInnen wollen das nicht. Nur 15 Prozent der AK Wien Mitglieder sagten bei einer Umfrage, sie wären lieber nicht Mitglied der AK. Die BefürworterInnen der AK bekommen jetzt Unterstützung von allen ÖsterreicherInnen, also auch von PensionistInnen oder Selbstständigen, zeigt eine aktuelle Umfrage der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft.



Foto: Erwin Schuh

1 Zwei Drittel für volle Mitgliedschaft

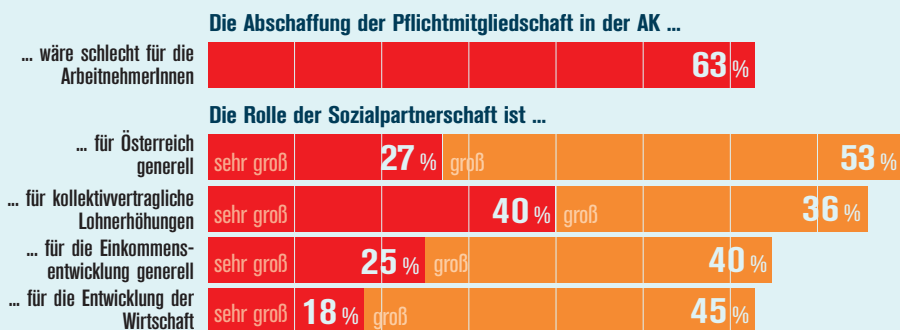
In der Arbeiterkammer werden alle ArbeitnehmerInnen Mitglied, sobald sie in einer Firma zu arbeiten anfangen oder einen freien Dienstvertrag abschließen. Das genau bedeutet gesetzliche Mitgliedschaft. Und

gleich zwei Drittel (63 Prozent) der von der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft Befragten sagen: Die Abschaffung der gesetzlichen Mitgliedschaft in der AK wäre schlecht für die ArbeitnehmerInnen.

Tatsächlich ist die gesetzliche Mitgliedschaft „Garant des sozialen Friedens und dass die ArbeitnehmerInnen und Arbeitnehmer ihre Rechte durchsetzen können“. So formuliert es AK Präsident Rudi Kaske. Gesetzliche Mitgliedschaft in den Kammern ist eine Voraussetzung für die Sozialpartnerschaft. Das sehen auch die Befragten so.

Die ÖsterreicherInnen zu AK, sozialem Frieden

Alle ArbeitnehmerInnen sollen Mitglied in der AK sein – und die Sozialpartnerschaft spielt eine große Rolle für Österreichs Entwicklung. Das sagt eine große Mehrheit.



2 Erfolg mittels Kollektivverträgen

In Österreich werden Konflikte zwischen ArbeitnehmerInnen und Wirtschaft in der Sozialpartnerschaft gelöst. Selten muss gestreikt werden, das Grundprinzip ist sozialer Friede. Das ist den ÖsterreicherInnen wichtig. In der Umfrage sagen vier von fünf Befragten (80 Prozent), die Sozialpartnerschaft spiele generell eine sehr große oder große Rolle für Österreich.

Quelle: Umfrage Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft, 980 Befragte, November 2017

von den ÖsterreicherInnen



Mitgliedschaft von allen bringt's

Dass den ÖsterreicherInnen die Sozialpartnerschaft wichtig ist, heißt auch: Das geht nicht ohne gesetzliche Mitgliedschaft in den Kammern.

■ Mehr als 3 Millionen ArbeitnehmerInnen sind AK Mitglied, und alle Unternehmen sind Mitglied in der Wirtschaftskammer: Das ist Voraussetzung dafür, dass für alle Vereinbarungen abgeschlossen werden können – vor allem mit Kollektivverträgen.

■ Die solidarische Mitgliedschaft von allen bedeutet auch: Die AK kann allen gleich gut helfen – auch jenen 800.000, die keinen Beitrag zahlen, weil sie nichts oder nur wenig verdienen.

◀ Die Kraft von mehr als drei Millionen – die hat die Arbeiterkammer wegen der gesetzlichen Mitgliedschaft

▲ Kollektivverträge zwischen Gewerkschaft und Wirtschaft für alle (Bild Metalller): Das wäre ohne Mitgliedschaft aller in Gefahr

Foto: picturedesk.com / APA / Georg Hochmuth



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

**MEIN RECHT AUF
FAIRE BEZAHLUNG.**

DAFÜR STEHT MEINE AK.

arbeiterkammer.at



Links: Betriebsversammlung mit AK BeraterInnen nach der Zielpunkt-Insolvenz. Rechts: AK Präsident Rudi Kaske, AK ExpertInnen Gabriel Zgubic und Walter Rosifka im Einsatz für günstiges Wohnen. Voller AK Beitrag bringt volle Rechte

Gleich dahinter finden drei Viertel (76 Prozent), die Sozialpartnerschaft spiele eine sehr große oder große Rolle für Lohnerhöhungen über Kollektivverträge.

Die gesetzliche Mitgliedschaft in den Kammern ist der entscheidende Grund, warum in Österreich Kollektivverträge jeweils für eine ganze Branche abgeschlossen werden können. Ohne gesetzliche Mitgliedschaft müssten sich einzelne Firmen nicht daran halten.

Bei den Kollektivverträgen geht es um viel. In ihnen sind auch das Recht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder kürzere Arbeitszeiten geregelt.

3 Volle Leistung bringt viel

Die AK erbringt jede Menge Leistung für ihre Mitglieder – in 90 Beratungszentren in ganz Österreich. Sie berät ArbeitnehmerInnen, wenn ihnen im Betrieb Rechte vorenthalten werden – im Fall der Fälle geht sie mit ihnen vor Gericht. Außerdem berät sie etwa im Konsumentenschutz und im Steuerrecht. Ein großer Brocken ist die Vertretung bei Insolvenz: Geht eine Firma pleite, holt die AK den ArbeitnehmerInnen den offenen Lohn heraus.

Alles in allem holten die Arbeiterkammern 2016 bundesweit 532 Millionen Euro direkt für die Mitglieder zurück – mehr als die 432,6 Millionen Euro AK Beitrag, den sie zahlten. Dazu kommen Beratung und weitere Leistungen – und die Vertretung der Mitglieder gegenüber Wirtschaft und Regierung. Gemeinsam mit dem ÖGB setzte die AK die Steuersenkung 2016 durch, tritt aktuell für die Begrenzung der Mieten ein. Wo bei die Mitglieder im Schnitt netto nur 6,91 Euro Beitrag im Monat zahlen.

Für Kaske spricht alles klar gegen die Kürzung der Geldmittel der AK aus den Beiträgen: „Weniger Beitrag heißt weniger Rechte.“ ■ PETER MITTERHUBER



facebook

Diskussion

Das schreiben die Fans über die Arbeiterkammer

Jacqueline War schon öfter hilfeschend bei euch, immer rasche Antworten oder Hilfe bekommen ... Weiter so.

Helmut Wer die AK anrührt, fängt sich massiven Ärger an!

Franz Ohne Pflichtmitgliedschaft hätte die AK leider nur sehr wenig Kraft – darum gehört Sie auf KEINEN FALL abgeschafft – nur GEMEINSAM sind WIR stark.

Christina Die Arbeiterkammer muss erhalten bleiben! Nur gemeinsam sind wir stark. Gut zu wissen, dass die Mehrheit in Österreich so denkt 🙌 In meiner Familie braucht jemand gerade die Unterstützung der AK, ohne diese wären wir chancenlos. DANKE 🙌🙌🙌

Robert Man sieht die schlimmen Zustände schon heute in Deutschland: Werkverträge, Null-Stunden-Verträge, sprich Arbeit auf Abruf. Unmenschlich, unfair auf Kosten der Arbeiter. Darum ist die AK in der jetzigen Form wichtiger denn je.

Richard Immer kommen die Leute mit der bösen Zwangmitgliedschaft. Bin aber auch in der Zwangmitgliedschaft beim Staat, bei den Krankenkassen usw. Finde ich es super, da ich so gut wie nie krank bin – Nein, ABER mit meinem Geld wird vielleicht einem schwer kranken Kind geholfen. Man nennt sowas Solidarität!!!

Harald Das ist meine AK 😊! Bin stolz auf euch 🙌🙌🙌!

Diskutieren Sie mit: [facebook.com/Arbeiterkammer](https://www.facebook.com/Arbeiterkammer)



Unsinn mit der Abgabenquote

Die Abgabenquote senken hört sich erst einmal gut an. Aber was steckt wirklich dahinter? Die Abgabenquote ist der Anteil der Steuern und Sozialabgaben an der Wirtschaftsleistung. Und in erster Linie bedeutet eine hohe Abgabenquote, dass ein hohes Ausmaß an Leistungen wie Schulbildung, Arztbehandlungen oder Pflegebetreuung vom Staat erbracht wird, anstatt dass die BürgerInnen diese Leistungen jeweils privat finanzieren müssen. Eine hohe Sozial- und Abgabenquote geht im internationalen Vergleich mit einer hohen Wirtschaftsleistung pro Kopf einher.

Achtung, Kürzung

Bleibt die Frage, ob diese Leistungen effizient erbracht werden. In Österreich arbeiten 1,6 von 10 Erwerbstätigen im öffentlichen Dienst. Das liegt im Vergleich der entwickelten Industriestaaten der OECD im unteren Drittel. Viel zu holen ist bei Einsparungen in der Verwaltung also nicht. Eine Senkung der Abgabenquote um bis zu 15 Milliarden Euro, wie sie jetzt im Gespräch ist, erreicht man nicht durch eine Verwaltungsreform. Hier müssten Leistungen massiv gekürzt werden: 15 Milliarden Euro kosten etwa alle Krankenhäuser in ganz Österreich in einem Jahr.

Ungesunde Diät

Es ist auch keine gute Idee, dass die Staatsausgaben nur so stark wie die allgemeine Teuerung steigen dürfen. Denn es gibt Bereiche, wo der Bedarf steigt. Soll man etwa, um Kindergärten, Schulen und Pflege auszubauen, die Straßen verfallen lassen? Der „schlanke Staat“ klingt vielleicht gut, führt aber zu einer ungesunden Crash-Diät.



MMag.^a Romana Brait

AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik

Mehr auf blog.arbeit-wirtschaft.at



Foto: picturedesk.com / Westend61 / Tom Chance

Zum Beispiel Handelsangestellte: Sie profitieren davon, dass der von den Gewerkschaften ausgehandelte Kollektivvertrag auch die Anrechnung von Elternkarenzzeiten regelt

Der KV hilft Familien

Die Anrechnung von Elternkarenzzeiten auf Entgeltvorrückungen steht nicht im Gesetz, sondern im Kollektivvertrag.

Die gesetzliche Mitgliedschaft in der AK und der Wirtschaftskammer und die Sozialpartnerschaft sind die Grundlage für unser Kollektivvertragssystem. Ohne die gesetzliche Mitgliedschaft der Unternehmen in der Wirtschaftskammer würden die Kollektivverträge nicht mehr automatisch für alle gelten.

Besser mit Kollektivvertrag

Bei der Regelung von Löhnen und Gehältern haben die Sozialpartner, insbesondere die Gewerkschaften, in jüngster Zeit in einigen Kollektivverträgen Verbesserungen für Familien erreicht. Dabei geht es um die Anrechnung von Elternka-

renz für Vorrückungen innerhalb des Lohn- und Gehaltsschemas.

Vorrückungen sind von den Dienstjahren abhängig. Vor allem Frauen würden in Elternkarenz gehen und ohne eine Anrechnung viel Geld verlieren.

Hier haben die Sozialpartner in einigen wichtigen Kollektivverträgen wie dem Handel und der Metallindustrie eine volle Anrechnung ab bestimmten Stichtagen vereinbart. Im Gesetz gibt es das nicht. AK Vizepräsidentin Renate Anderl: „Diesen Weg wollen wir als Sozialpartner weitergehen, ohne dass uns eine Regierung dabei behindert.“ ■ K. N.-A.

MEHR Informationen unter www.oegb.at

AK half 100.000 Mal vor Gericht

Die AK Wien hat den 100.000sten Rechtsschutzfall erfolgreich abgeschlossen: Sie erreichte eine Entschädigung für Frau Stelzer, die als 55-Jährige nach 15 Jahren von der Firma gekündigt wurde. „Die AK hilft den ArbeitnehmerInnen in Wien“, so AK Präsident Rudi Kaske. „Das ist eine wichtige Säule für ein soziales Wien“, so Bürgermeister Michael Häupl. Er empfing Frau Stelzer, Rudi Kaske und Hans Trenner, AK Bereichsleiter für Arbeitsrecht und Rechtsschutz.



Bürgermeister Michael Häupl, AK Bereichsleiter Hans Trenner, Roswitha Stelzer, AK Präsident Rudi Kaske

Foto: Alexandra Krcmus/PID

Google & Co: Hier geht's zur Kassa

Digitale Konzerne tun sich leicht, ihre Gewinne zu minimieren und so minimale Steuern zu zahlen. Damit muss Schluss sein, fordert die AK.

Erst wenige Tage ist es her, dass wieder haarsträubende Daten darüber ans Tageslicht gekommen sind, wie Superreiche und Konzerne ihr Geld steuerschonend in diversen Offshore-Destinationen parken. In den Paradise Papers finden sich prominente Namen. So lasse sich detailliert nachvollziehen, wie beispielsweise der Computerriese Apple oder der Sportmulti Nike in Europa erzielte Gewinne fast steuerfrei ins Ausland transferieren.

Für Konzerne und Menschen mit sehr viel Geld ist es einfach, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten und Vermögenswerte so

zu gestalten und zu strukturieren, dass unterm Strich (fast) kein Gewinn mehr überbleibt – womit auch keine oder nur sehr geringe Steuern anfallen. Den Staaten entgehen so enorme Summen. Denn bis zu 32.000 Milliarden US-Dollar sind laut Schätzungen weltweit in Steueroasen geparkt.

„Werden nur einzelne Schlupflöcher geschlossen, finden Unternehmen rasch neue Strategien, um Steuern zu vermeiden.“

Martin Saringer, AK Steuerexperte

Durch die Steuer-
vermeidungsstrategien der multinationalen Konzerne gehen den Staaten laut Berechnungen der OECD jährlich bis zu 240 Milliarden US-Dollar verloren. Das sind bis zu zehn Prozent der weltweiten Körperschaftsteuereinnahmen – Geld, das für wichtige Investitionen in Bildung, leistbares Wohnen und Infrastruktur fehlt.



Foto: picturedesk.com / Christoph Dermbach

Apple, Google, Facebook und Co. sollen ihren gerechten Anteil am Steuerkuchen leisten

Besonders leicht fällt es großen digitalen Konzernen wie Google, Apple oder Facebook, ihre Steuern auf ein Minimum hinunterzuschrauben. Denn sie produzieren ja nichts, haben also keinen physischen Standort in einem Land. Sie brauchen keine Filiale und keine Fabrik, um Geschäfte zu machen. Ihre Wertschöpfung und damit ihren Gewinn erzielen sie mit Vermögensgegenständen wie Daten, Lizenzen und Markenrechten. Wie mächtig diese Konzerne geworden sind, zeigt ein Blick auf die Größentabelle: Unter den 20 größten Konzernen weltweit sind bereits neun Unternehmen aus der digitalen Welt – vor zehn Jahren war es erst eines.

Steuerrecht veraltet

Doch das Steuerrecht hat diesem massiven Umbruch noch nicht Rechnung getragen. Denn die Grundprinzipien der Unternehmensbesteuerung sind fast 100 Jahre alt. Von zeitgemäß kann also wahrlich keine Rede mehr sein. Hier muss sich etwas ändern, fordert die AK und hat daher die re-



Foto: Christian Fischer

Steuerprofessorin Rita de la Feria zeigt Möglichkeiten einer gerechten Besteuerung von digitalen Konzernen auf



Foto: picturestick.com / LOIC VENANCE

nommierte Steuerprofessorin Rita de la FERIA von der University of Leeds eingeladen. Sie beschäftigt sich intensiv mit dem Thema, wie digitale Konzerne gerecht besteuert werden können – etwa in Form einer Umsatzbesteuerung, die aber letztendlich die KonsumentInnen treffen würde.

Ein anderer Ansatz ist das Thema der sogenannten digitalen Betriebsstätte. Das wäre ein Schritt in die richtige Richtung, denn so würde sichergestellt, dass Ge-

winne am Ort der Wertschöpfung besteuert werden, also dort, wo sie auch tatsächlich gemacht werden – und nicht dort, wohin sie das Unternehmen steuerschonend verschoben hat.

Noch kein großer Wurf

Die OECD und die Europäische Union haben das Problem zwar mittlerweile erkannt und auf die Tagesordnung gesetzt. Doch der große Wurf ist bislang ausgeblieben.

„Auch mit der Einführung der digitalen Betriebsstätte wäre das Problem nicht gelöst. Einzelmaßnahmen reichen nicht aus, denn wenn einzelne Schlupflöcher geschlossen werden, finden Unternehmen und die Beratungsindustrie rasch neue Strategien, um Steuern zu vermeiden“, resümiert AK Steuerexperte Martin Saringer.

Konzerngewinn besteuern

Die AK fordert daher, dass die steuerlichen Rahmenbedingungen an die wirtschaftliche Realität angepasst werden. Dazu Saringer: „Anstatt wie bisher die einzelnen Konzerngesellschaften in den einzelnen Staaten zu besteuern, muss man den gesamten Konzerngewinn besteuern und diesen Gewinn auf die einzelnen Staaten, in denen der Konzern wirtschaftlich aktiv ist, verteilen. Erst dann laufen die Steuervermeidungsstrategien, die darauf abzielen, die Konzerngewinne in Niedrigsteuerländern zu verstecken, ins Leere.“

■ MICHAELA LEXA-FRANK

Gerechtes Steuersystem – das fordert die Arbeiterkammer

■ **Löhne entlasten** – damit sich ArbeitnehmerInnen wieder mehr leisten können. Die Lohnsteuersenkung, die AK und ÖGB durchgesetzt haben, war ein wichtiger Schritt. Weitere müssen folgen. Denn gerade KleinverdienerInnen investieren mehr frei verfügbares Einkommen sofort wieder. So wird der private Konsum belebt, der eine wichtige Stütze für die österreichische Konjunktur darstellt.

■ **Wiedereinführung der Erbschaftssteuer:** Es geht nicht um die kleinen HäuslerInnen, die ihren Kindern das mühsam errichtete Eigenheim vererben wollen! Solche Erbschaften sollen weiterhin steuerfrei bleiben. Es geht um große Erbschaften ab einer Million Euro. Denn die ErblInnen profitieren, ohne dafür eine Leistung erbracht zu haben.

■ **Einführung einer Vermögenssteuer – auch hier gilt:** Erst große Vermögen ab einer Million Euro sollen besteuert werden. Es geht darum, dass die Superreichen ihren gerechten Beitrag leisten.

■ **Steuerpflicht für multinationale Konzerne** wie Google, Apple, McDonalds oder Amazon: Diese Unternehmen zahlen in Österreich so gut wie keine Steuern, obwohl sie hier beträcht-

liche Gewinne erzielen. Das ist auch gegenüber heimischen Unternehmen ungerecht.

■ **Schließen von Steuerschlupflöchern und Austrocknen von Steueroasen:** Dadurch, dass Geld in Steueroasen geparkt wird, entgehen den Staaten wichtige Steuereinnahmen. Diese fehlen für wichtige Aufgaben des Staates in der Pflege, in der Kinderbetreuung, im sozialen Wohnbau etc.



AK Präsident Rudi Kaske und AK Verkehrsexperte Heinz Högelsberger (r.) mit dem AK Pendlerfahrplan: 1,5 Millionen Bahnkilometer mehr

Mehr Öffis, wenig Stau

Jahrelang hat die AK mehr Bahnverbindungen gefordert. Seit 10. Dezember gibt es 1,5 Millionen Bahnkilometer mehr.

Jetzt werden die richtigen Weichen für den Bahnverkehr in der Ostregion gestellt“, sagt AK Präsident Rudi Kaske. Jahrelang hat die AK ein deutliches Plus bei den Bahn- und Busverbindungen von und nach Wien gefordert. Mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember wird es rund 1,5 Millionen Zug-Kilometer und 33.000 Sitzplätze mehr geben.

Immer weiter ausbauen

Für die AK bleibt das Thema Öffi-Ausbau aber weiter auf der Tagesordnung: Denn die Ostregion wächst weiter. Nur mit mehr schnellen und kostengünstigen Öffi-Angeboten wird es weniger Stau auf den Straßen und eine gute Luftqualität in und um Wien geben.

Deshalb drängt die AK auch die künftige Bundesregierung, die Öffis in der Verkehrspolitik zu stärken. Denn wie viel Busse und Bahnen unterwegs sind, regeln die Verkehrsdienstverträge zwischen den Bus- und Bahnunternehmen einerseits und dem Bund und den Ländern andererseits. Außerdem setzt sich die AK für eine direkte Vergabe von Bahnaufträgen an die öster-

reichischen Bahnunternehmen ein. Kaske: „Die Bahn muss rotweißbleiben. Sonst fließen österreichische Steuergelder an große Bahnkonzerne in Deutschland oder Frankreich, statt die hiesige regionale Wirtschaft zu stärken.“

Ein Ticket für alle Züge

Für die Fahrgäste ist ganz wichtig: Ein Ticket für alle Züge. Derzeit akzeptiert die Westbahn AG weder das Top-Jugendticket noch die Jahreskarten des Verkehrsverbundes Ostregion. Die Situation verschärft sich weiter, da in Zukunft die Westbahnzüge auch in einigen innerstädtischen S-Bahn-Stationen in Wien halten werden, ohne dass Wiener Fahrscheine gültig sind.“ ■ U.B.

Online-Umfrage: Wie geht's mit dem neuen Fahrplan?

Per Online-Umfrage fragt die AK Pendlerinnen und Pendler nach ihrer Meinung. Damit wir uns noch besser für Ihre Interessen einsetzen können. Klicken Sie rein:

wien.arbeiterkammer.at/pendler

AK Erfolg I

Wohnungskauf: Üble Klauseln gestoppt

Die AK hat einen Bauträger wegen unfairer Klauseln in Eigentumswohnungs-Kaufverträgen abgemahnt. Er sollte diese rechtswidrige Praxis unterlassen. Mit den Verträgen hätten die WohnungskäuferInnen die zum Haus gehörende Zentralheizung „doppelt“ kaufen müssen. Einerseits über den Kaufpreis für die Wohnung, andererseits über die laufenden Heizkosten an einen sogenannten Contractor. Der Bauträger unterschrieb zwar eine Unterlassungserklärung, verwendete die Klauseln jedoch weiter. Nach einer AK Klage wurde er nun vom zuständigen Oberlandesgericht zu einer Konventionalstrafe von mehr als 60.000 Euro verurteilt. „Wir gehen davon aus, dass der Bauträger die Rechte der Wohnungskäufer endlich einhält“, sagt AK Wohnrechtsexperte Walter Rosifka. „Wir bleiben dran und prüfen das genau.“

AK Erfolg II

Milch nun mit Bananen

Die Niederösterreichische Molkerei warb auf ihrer Bananamilch mit aufgeschnittenen Bananenscheiben. Doch drinnen war gerade einmal ein fingernagelbreites Stück Banane. Für die AK klar eine irreführende Produktaufmachung. Diese suggerierte, dass der Geschmack von den abgebildeten Bananenscheiben stammt. Die AK brachte daher eine Klage ein. Nun gibt's das rechtskräftige Urteil des Oberlandesgerichts Wien: Fruchtabbildungen können auch bei korrektem Zutatenverzeichnis irreführend sein. Viele KonsumentInnen lesen die Zutatenliste nicht oder nicht genau. Die Molkerei hat nachgebessert.



BESSER IM JOB

Mein neues Leben

„Elektroniker passt“

Mario Gausterer wurde als Mechaniker „eingespart“. Für einen neuen Job lernt er jetzt Elektrotechniker.



Foto: Thomas Lehmann

„Mich hat von klein auf fasziniert, wie technische Geräte im Inneren funktionieren. Ich habe gerne gebastelt, Gegenstände zerlegt und zusammengebaut. Diese Leidenschaft wollte ich zum Beruf machen. Ich absolvierte die Ausbildung zum Mechaniker in einem Druckmaschinenbetrieb.

Dort blieb ich fast fünfzehn Jahre. Die ersten neuneinhalb Jahre war ich im Service tätig, habe Druckmaschinen gewartet und repariert. Als im Außendienst Jobs gestrichen wurden, arbeitete ich bei einer Tochterfirma in der Werkstatt. Berufsbegleitend begann ich 2014 die Ausbildung zum Werkmeister an der Abendschule. Das habe ich mir selbst finanziert.

Mitte 2015 wurde aber auch mein Job im Druckmaschinenbetrieb ‚eingespart‘.

Ich machte die Ausbildung zum Werkmeister fertig und erkundigte mich beim AMS nach einer Ausbildung zum Elektroniker. Mechaniker und Elektroniker – diese beiden Sparten ergänzen sich. Im Februar 2017 startete ich am BFI Wien die Facharbeiter-Intensivausbildung zum Elektrotechniker für Anlagen- und Betriebstechnik.

In der ersten Zeit hatte ich das Gefühl, ich fange wieder komplett von vorne an, fast wie mit 15. Die Ausbildung im BFI dauert nun ein knappes Jahr. Gerade bin ich von der vierwöchigen Betriebspraxis zurück. Ich war bei der Firma Elin, wo wir etwa Zuleitungen und Anbindungen diverser Anlagen im Haus der A1 Telekom verlegt haben. Das war sehr spannend. Im Jänner endet meine Ausbildung mit der Lehrabschlussprüfung. Dann habe ich bereits einen Job in Aussicht.



Die Info-Nummern der AK Wien

Telefon-Info
Mo bis Fr, 8–15.45 Uhr,
für die kurze Auskunft
über Recht, Geld,
Schutz bei der Arbeit.

Neue Telefonnummern
in der **AK Wien**

01 50165-1

und die gewohnte
Durchwahl.

Jetzt gleich
einspeichern!

Wählen Sie

01 / 501 65 -

zum Arbeitsrecht	1201
zur Elternkarenz	1201
zum Lehrlings- und Jugendschutz	1201
zur Steuer	1207
zur Pensions-, Kranken-, Unfallversicherung	1204
für KonsumentInnen (8–12 Uhr)	1209
Sicherheit, Gesundheit und Arbeit	1208
Insolvenzen (Mo bis Do, 8–14 Uhr)	1342

Persönliche Beratung

Terminvereinbarung Mo bis Fr, 8–13.45 Uhr,
wenn Ihre Ansprüche nachgerechnet werden
müssen oder Sie mehr Infos brauchen.

Wählen Sie **01 / 501 65 -**

für Arbeitsrecht	1341
für Elternkarenz	1341
für Lehrlings- und Jugendschutz	1341
für Steuer	1341
für Pensions-, Kranken-, Unfallversicherung	1341
Sicherheit, Gesundheit und Arbeit	1208
Insolvenzen (Mo bis Do, 8–14 Uhr)	1342

aufgezeichnet von Sandra Knopp

MEHR

Info über die Facharbeiter-Intensivausbildung beim BFI Wien: www.baz.at

Arbeit 4.0 – wir reden mit

Die digitale Revolution krepelt viele Branchen völlig um. ArbeitnehmerInnen müssen flexibel auf die neue Berufswelt 4.0 reagieren.

Eines ist fix: Die Digitalisierung wird unsere Arbeitswelt für immer verändern, sie sogar revolutionieren. Nicht so sicher ist hingegen, welche Auswirkungen der technologische Fortschritt für uns alle hat. Viele fürchten, dass ihre Tätigkeit von Maschinen übernommen wird und sie dadurch ihren Arbeitsplatz verlieren. Andere profitieren von den neuen technischen Möglichkeiten, die auch die Unternehmen massiv wandeln oder erst neu entstehen lassen.

Adele Siegl etwa hat einen Job, der ohne Smartphone und App um einiges komplizierter wäre. Seit zwei Jahren ist sie Fahrradbotin beim Online-Essenslieferanten Foodora und hat dort – erstmalig bei einem Internet-Start-up – einen Betriebsrat gegründet. Sie kennt auch die negativen Seiten der New

Economy. „Die Arbeitsverhältnisse werden immer prekärer, echte Angestelltenverhältnisse mit Krankenstand und Urlaub oder gar 14 Gehälter im Jahr sind eine Rarität“, bestätigt Siegl. Rund 300 freie DienstnehmerInnen sind in Wien unterwegs, um die über die Website oder die Smartphone-App bestellten Speisen von den Restaurants zu den KundInnen zu bringen.

Fair statt prekär

Ist das die Zukunft der Arbeit? Flexibel, prekär? Die Arbeiterkammer beschäftigt sich schon lange intensiv mit dem Thema Digitalisierung der Arbeitswelt. „Wir wollen den digitalen Wandel nicht einfach über uns ergehen lassen. Wir wollen den Wandel mitgestalten“, sagt AK Präsident Rudi Kaske. „Das Anliegen der AK ist es, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Das AK Qualifizierungsgeld-Modell

- **Eine gute Ausbildung** wirkt wie eine „Schutzimpfung“, die hilft, die Veränderungsprozesse zu bewältigen. Daher ist das Thema Qualifizierung für die AK besonders wichtig.
- **Mit dem Qualifizierungsgeld** hat die AK ein Modell erarbeitet, um längerfristige Weiterbildung einfacher zu machen und allen Beschäftigten eine zweite Ausbildungschance zu ermöglichen. Die bestehenden Systeme Bildungskarenz und Bildungsteilzeit sowie das Fachkräftestipendium würden zusammengeführt und ersetzt, die Chancen auf Weiterbildung erhöht. Gerade für Menschen mit mittlerer oder niedrigerer Qualifikation wird es dadurch deutlich einfacher, sich neues Wissen und neue Fähigkeiten anzueignen.
- **Eine Arbeitsgruppe der Plattform Industrie 4.0**, geleitet von AK Expertin Ilse Leidl-Karpenbauer, hat sich mit Aus-, Fort- und Weiterbildung in Zeiten von Digitalisierung beschäftigt. Herausgekommen sind 81 Empfehlungen für die Politik, Verwaltung, Unternehmen, Sozialpartner und Bildungsträger.

MEHR Informationen unter plattform40.at



1 Foodora

Adele Siegls wichtigste Arbeitsgeräte sind das Handy und das Fahrrad: Als Fahrradbotin bringt sie Essen von Restaurants zu KundInnen. „Von bezahltem Urlaub und Krankenstand können die meisten nur träumen“, erzählt Siegl, die heuer einen Betriebsrat gegründet hat – den ersten bei einem solchen Zustellunternehmen



2 Ruefa

Das Internet hat den Arbeitsalltag im Reisebüro stark verändert, weitere technische Neuerungen sind am Start. Mittels einer eigenen Virtual-Reality-Brille wird es künftig sogar möglich sein, sich direkt an den ersehnten Reiseort zu „beamen“, erzählen Angelique Novotny, Manfred Schödl und Monika Prusa (v. l.)

Foto: Lisa Specht

davon profitieren. Auch das neue Arbeiten soll ein gutes Arbeiten sein!“ Mit Initiativen wie etwa einer Plattform für Crowdworker (faircrowd.work), mit Forschung und Grundlagenarbeit über Gig-Economy und die Sharing Economy, mit Vorschlägen für ein neues Qualifizierungsgeld (siehe Kasten) versucht die AK, die Arbeitswelt 4.0 zu verbessern.

Abschottung verhindern

Adele Siegl macht sich indes bei Foodora für Verbesserungen für ihre KollegInnen stark. Das ist oft schwierig. Der Grund: „Manche Entscheidungen werden im Headquarter in Berlin getroffen, andere in Wien. Da wir ausschließlich über die App gesteuert werden und in unserem Arbeitsalltag nie ins Büro kommen und auch keinen Raum haben, wo sich die FahrerInnen treffen können, sehen wir unser lokales Management selten.“ Das macht auch die Zusammenarbeit des Betriebsrats, der nach wie vor 100 Prozent seiner Arbeitszeit auf der Straße verbringt, mit dem Management schwierig.

Grundsätzlich sei die Digitalisierung für sie „keine schlechte Sache“. Wichtig sei

Foto: Lisa Specht



„Geändert hat sich das Tempo. Kunden erwarten umgehend Antwort, wenn sie uns ein Mail schicken.“

Monika Prusa, Ruefa-Mitarbeiterin

E-Mail. Was sie nicht sehen ist, dass wir das nicht immer sofort erledigen können, wenn wir zeitgleich Kunden im Reisebüro direkt beraten“, sagt Prusa. Auch die ständige Erreichbarkeit wird zum Stressfaktor. „Ich beantworte Mails nach Dienstschluss erst wieder am kommenden Tag in der Früh. Diese Auszeit ist notwendig, sonst kann die Digitalisierung zur Gefahr werden“, so Novotny.

Betriebsräte sind gefordert

Die potenziellen Gefahren der Digitalisierung sind der Grund, warum Betriebsräte durch die Digitalisierung sehr gefordert sind: Sie müssen mitreden, wenn es etwa um die Abgrenzung von Arbeitszeit und Freizeit, Datenschutz, Mitbestimmung 4.0 und Weiterbildung geht. Bei den ÖBB gibt es dazu ein eigenes Projekt (siehe Kasten).

AK Präsident Rudi Kaske „Die möglichen Vorteile der Digitalisierung müssen maximiert und fair verteilt werden, die Risiken müssen minimiert und auf vielen Schultern verteilt werden“, so AK Präsident Kaske. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass der digitale Wandel ein Wandel zum Guten wird.

■ MARKUS MITTERMÜLLER

3 Bahn 4.0

Bei den ÖBB ist die Digitalisierung ein großes Thema. „Wir halten diesen technologischen Wandel nicht auf. Aber wir können ihn mitgestalten“, sagen Olivia Janisch und Josef Brenner vom ÖBB-Konzernbetriebsrat. Aus ihrer Sicht sind die entscheidenden Themen, wenn es um den digitalen Wandel geht, Bildung und Weiterbildung

Foto: Thomas Lehmann

aber, dass die Gemeinschaft unter den FahrerInnen dabei nicht auf der Strecke bleibt. „Dadurch, dass es keine Zentrale für die FahrerInnenschaft gibt, wird diese nur durch die TeamleiterInnen zusammengehalten. Sollten auch deren Aufgaben digitalisiert werden, wären wir untereinander zu abgeschottet“, warnt Siegl.

Keine Angst vorm Internet

Eine andere Dimension hat der digitale Wandel im Tourismus. Dass klassische Reisebüros zusperrern müssen, weil die meisten UrlauberInnen ihre Reisen jetzt lieber selbst im Internet buchen, ist jedoch ein Irrtum. „Kunden informieren sich zuerst im Netz, kommen dann aber ins Büro, um sich Tipps zu holen, kompetent beraten zu werden und zu buchen“, erklärt Manfred Schödl, Filialleiter eines Ruefa-Reisebüros. Die 108 Ruefa-Büros verzeichnen in der laufenden Wintersaison ein Umsatzplus von 19 Prozent. „Bei Krisen – auch während des Urlaubs – stehen wir immer als Ansprechpartner zu Verfügung. Im Gegensatz zu vielen gebührenpflichtigen Hotlines im Internet, wo man schwer eine richtige Ansprechperson findet“, meint Monika Prusa vom Ruefa-Reisebüro in der Simmeringer Hauptstraße. Dass die Digitalisierung Arbeitsplätze in der Reisebranche kostet, bestreitet Angelique Novotny von der Filiale in der Donaustadt: „Wir waren immer sechs

Personen in unserem Reisebüro und sind das auch heute. Das Internet wird uns nie ersetzen können, weil der Kunde jemanden braucht, dem er vertraut.“

Was sich geändert hat, ist allerdings das Tempo. „Viele KundInnen erwarten umgehend eine Antwort auf Anfragen via

ÖBB-Betriebsrat macht Digitalisierungscheck

- **Rund 40.000 Menschen** arbeiten bei den ÖBB, am oder im Zug, an den Bahnhöfen, beim Ausbau der Bahninfrastruktur, in der Verwaltung. Fast alle haben sich auf viele rasche Veränderungen im Job einstellen müssen: Von immer mehr Arbeit mit und am PC über digitale Assistenzsysteme im Führungsstand des Triebfahrzeuges bis zur aufwändigen Überwachungstechnik für immer mehr Züge durch immer weniger Fahrdienstleiterinnen und Fahrdienstleiter.
- **Der ÖBB-Konzernbetriebsrat** macht dazu ein einzigartiges Projekt: Eine Rundumschau durch alle Konzernbereiche: Was bringt der Wandel der Arbeitswelt für die KollegInnen? Ist der Datenschutz gewahrt? Kostet mehr Technik Jobs? Wie können die Menschen sinnvoll weitergebildet, fair bezahlt und weiter beschäftigt werden, wenn der Roboter oder eine Software vieles übernimmt?
- **Das Forschungsinstitut Forba** und ExpertInnen der AK Wien begleiten das Modellprojekt. So könnten aus dem Digitalisierungsprojekt der ÖBB bald Erkenntnisse vorliegen, wie eine wirkungsvolle Mitbestimmung der Beschäftigten beim Wandel der Arbeitswelt aussehen könnte.


DIE KURSE

IM FRÜHJAHR 2018




BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

Mehr für Ihre Bildung!

Die  Kurse für Ihr Vorwärtskommen im Beruf, bei denen Ihr 120 € Bildungsgutschein für AK Wien Mitglieder gilt.

■ **Ihr 120 € Bildungsgutschein** gilt bei allen Kursen, von EDV und Internet über Berufsförderung, persönliche Arbeitstechniken bis hin zu Sprachen.

■ **Achten Sie auf  am BFI Wien.** Sie werden von der AK gefördert und sind deshalb besonders kostengünstig. Wenn Sie Ihren AK Bildungsgutschein für diese Kurse einlösen, sind die Kurse für Sie kostenlos.

■ **Kursadressen auf Seite 16**

120 € Bildungsgutschein für AK Wien Mitglieder

plus 50 € Karenz extra
zusätzlich für Eltern in Karenz

Bestellen Sie Ihren AK Bildungsgutschein im Internet unter wien.arbeiterkammer.at oder am kostenlosen Bestelltelefon 0800 311 311



„Nutzen Sie den AK Bildungsgutschein: 120 Euro für Sie und Ihre Weiterbildung. Damit Sie mehr Chancen beim Vorwärtskommen im Beruf haben.“

AK Präsident Rudi Kaske

Wirtschaft

BuchhalterIn / € 1.900,-
41 Tage / Mo, Mi 18-21:15h,
Sa 9:15-16:15h
Kurs BTDB 2524/01 ab 11.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Buchhaltung für EinsteigerInnen – BH 1 / € 390,-
17 Abende / Mo, Mi 18-20:25h
Kurs BTDB 2516/01 ab 10.01.
17 Abende / Di, Do 18-20:25h
Kurs BTDB 2516/02 ab 19.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Business Modelling: Innovation durch neue Geschäftsmodelle / € 550,-
1 Tag / Do 9-17:10h
Kurs BTDM 6799/01 ab 15.03.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Controlling Basics-Einführung in die finanzielle Unternehmenssteuerung / € 390,-
2 Tage / Fr 9-16:20h
Kurs BTDB 2511/01 ab 08.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Einführung in das Arbeitsrecht / € 330,-
2 Tage / Fr, Sa 9-16:20h
Kurs BTDB 2544/01 ab 13.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Einführung in das Personalcontrolling / € 300,-
2 Tage / Fr 18-21:15h, Sa 9:15-16:15h
Kurs BTDB 2202/01 ab 09.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

IFRS Lehrgang BFI Certified International Accountant
€ 2.600,-
8 Wochen / Mo, Mi 17:30-21:30h,
Fr 16-20:45h, Sa 9-16h
Kurs BTDB 2791/01 ab 13.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Lehrgang Prozessmanagement / € 1.690,-
4 Wochen / Mo, Di, Mi, Do 9-17:10h
Kurs BTDB 3901/01 ab 10.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

PersonalmanagerIn / € 2.990,-
11 Wochen / Do 18:30-21:45h,

Fr 15:15-21h, Sa 9-16:45h
Kurs BTDK 6092/01 ab 17.03.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Personalverrechnung – Grundlagen / € 370,-
7 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDB 2537/01 ab 04.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Praxisorientiertes Projektmanagement mit Zertifizierungsvorbereitung / € 2.590,-
8 Wochenenden / Fr 15-19:45h,
Sa 9-16h
Kurs BTDB 9830/01 ab 13.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Marketing/Multimedia

Adobe InDesign / € 380,-
2 Tage / Fr 15:35-21:20h, Sa 9-17:10h
Kurs BTDE 6819/01 ab 26.01.
2 Tage / Mo, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6819/02 ab 19.03.
Kurs BTDE 6819/03 ab 16.07.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Adobe Photoshop / € 380,-
2 Tage / Mo, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6757/02 ab 05.03.
Kurs BTDE 6757/04 ab 02.07.
4 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 6757/03 ab 07.05.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Blog- und Website-Erstellung mit WordPress / € 380,-
2 Tage / Di, Do 9-16:20h
Kurs BTDM 2736/01 ab 17.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Digital Marketing / € 2.680,-
10 Wochenenden / Fr 17-20:25h,
Sa 9-16h
Kurs BTDM 2808/01 ab 09.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

E-Commerce Expert / € 1.380,-
15 Abende / Mo, Do 18-21:15h
Kurs BTDM 1245/01 ab 12.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Google AdWords – Suchmaschinenmarketing / € 320,-
2 Tage / Mi, Do 9-14:40h
Kurs BTDM 2761/01 ab 14.03.

3 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDM 2761/02 ab 17.07.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Grafikdesign: Software Essentials / € 1.720,-
12 Tage / Mo, Mi 8:30-13:45h
Kurs BTDE 6763/01 ab 05.03.
Kurs BTDE 6763/02 ab 02.07.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Grundlagen der Videoproduktion / € 390,-
2 Tage / Do 9-16:20h, Fr 9-12:15h
Kurs BTDE 2950/01 ab 24.05.
Ort: Wird noch bekannt gegeben

Lehrgang Marketing und Sales / € 1.550,-
10 Wochen / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDM 2613/01 ab 12.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Programmatic Marketing – Datengetriebene Werbung erfolgreich einsetzen / € 420,-
1 Tag / Di 9-16:20h
Kurs BTDM 2130/01 ab 23.01.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Social Media ManagerIn
€ 2.050,-
25 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDM 2767/01 ab 08.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Videomarketing: Branding via Imagefilm / € 390,-
2 Tage / Do 9-16:20h, Fr 9-12:15h
Kurs BTDE 2952/01 ab 14.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Webdesign Special - Vom Entwurf bis zur Website
€ 1.920,-
12 Tage / Di, Do 8:30-14:30h
Kurs BTDE 6815/01 ab 13.02.
Kurs BTDE 6815/03 ab 15.05.
21 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 6815/02 ab 12.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

EDV / IT / Programmierung

Ausbildung Web Developer
€ 1.980,-
12 Tage / Mo, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6817/01 ab 12.03.
Kurs BTDE 6817/02 ab 04.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

ECDL® Standard inklusive Übungen / € 1.580,-
29 Tage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-11:45h
Kurs BTDE 2482/03 ab 05.03.
Kurs BTDE 2482/05 ab 02.07.
30 Nachmittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-11:45h
Kurs BTDE 2482/04 ab 14.05.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

HTML und CSS – Grundlagen
€ 380,-
4 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 6847/01 ab 13.02.
2 Tage / Fr 15:35-21:20, Sa 9-17:10h
Kurs BTDE 6847/02 ab 04.05.
2 Tage / Di, Do 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6847/03 ab 10.07.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Intensivworkshop Java Lambda und Streams / € 420,-
2 Tage / Fr 14:45-21:20, Sa 9-16:20h
Kurs BTDE 6886/01 ab 16.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 11

Internet of Things – Raspberry Pi 3 mit Python / € 590,-
2 Tage / Fr, Sa 8:30-17h
Kurs BTDE 6883/01 ab 16.03.
2 Tage / Fr, Sa 8:30-17h
Kurs BTDE 6891/01 ab 13.04.
5 Abende / Di, Do 17:30-20:45h
Kurs BTDE 6883/02 ab 24.07.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Internet of Things: Arduino-Programmierung mit C/C++
€ 1.390,-
6 Tage / Di, Do 8:30-14:30h
Kurs BTDE 6870/01 ab 05.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Java Essentials für Android
€ 1.290,-
5 Tage / Di, Do 9-16:20h
Kurs BTDE 6874/01 ab 08.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Jimdo - (M)eine Website an einem Tag / € 160,-
1 Tag / Fr 14:45-19:40h
Kurs BTDE 6840/01 ab 16.03.
1 Tag / Fr 9-13:55h
Kurs BTDE 6840/02 ab 20.07.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Workshop MS Excel – Schnelle Datenauswertung / € 190,-
2 Nachmittage / Mo, Mi 13-16:15h
Kurs BTDE 6058/01 ab 12.03.

AK Spezialkurse: Recht

ArbeitnehmerInnenveranlagung
€ 50,-

1 Abende / Fr 16-21h
Kurs BMA1 8803/01 ab 20.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Gesetzliche Pensionsversicherung / € 50,-
1 Abend / Fr 16-21h

Kurs BMA1 8719/01 am 09.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Grundzüge des Arbeits- und Sozialrechts / € 120,-
1 Abend / Di 18-20h
Kurs BMA1 8803/01 am 06.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

2 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 6058/02 ab 28.05.
2 Vormittage / Di, Do 8:30-11:45h
Kurs BTDE 6058/03 ab 17.07.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

PHP und MySQL – Basic
€ 990,-
5 Tage / Mo, Mi 08:30-15:30h
Kurs BTDE 6889/01 ab 12.03.
Kurs BTDE 6889/02 ab 04.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Programmieren mit C#.NET – Intensivkurs / € 3.390,-
6 Tage / Mo, Mi 8:30-14:30h
Kurs BTDE 6879/01 ab 05.03.
10 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 6879/02 ab 26.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Programmieren mit C/C++ Intensivkurs / € 890,-
5 Tage / Mo, Mi 8:30-13:45h
Kurs BTDE 6892/01 ab 04.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Softwareentwicklung mit C#.NET / € 3.390,-
18 Tage / Mo, Mi 8:30-14:30h
Kurs BTDE 6880/01 ab 05.03.
30 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 6880/02 ab 26.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Softwareentwicklung mit Java / € 3.390,-
18 Tage / Di, Do 8:30-14:30h
Kurs BTDE 6881/01 ab 06.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

SAP Foundation Level – Einführung und Prüfung
€ 1.150,-
3 Tage / Mo, Di, Do 9-17:10h
Kurs BTDE 6946/01 ab 22.01.
Kurs BTDE 6946/02 ab 19.03.
Kurs BTDE 6946/03 ab 09.07.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

SAP Core Competence Pass
€ 3.900,-
16 Tage / Mo, Mi 9-17:10h
Kurs BTDE 6947/01 ab 09.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Lehrabschlüsse

Betriebswirtschaftliches Grundmodul – Modul 1
€ 890,-
24 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-12:30h
Kurs BTDE 2693/01 ab 08.01.
Kurs BTDE 2693/02 ab 26.02.
Kurs BTDE 2693/03 ab 16.04.
Kurs BTDE 2693/04 ab 28.05.
Kurs BTDE 2693/05 ab 09.07.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1
30 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 2693/06 ab 12.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Bürokauffrau/-kaufmann – Modul 2 / € 260,-
4 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do 8:30-12:30h
Kurs BTDE 2685/02 ab 26.02.
Kurs BTDE 2685/03 ab 16.04.
Kurs BTDE 2685/04 ab 28.05.
Kurs BTDE 2685/05 ab 09.07.
5 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 2685/07 ab 13.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Finanz- und Rechnungswesenassistent – Modul 2 / € 990,-
15 Nachmittage / Di, Do 13-17h
Kurs BTDE 2960/01 ab 17.04.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Hotel- und Gastgewerbeassistentin – Modul 2
€ 1.620,-
23 Tage / Mo, Mi 8-12h, Di, Do 12:35-16:35h, Fr 12-16:30h
Kurs BTDE 8521/01 ab 14.05.
Ort: Berufsschule für das Gastgewerbe, 12., Längenfeldgasse 13-15

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Versicherungskauffrau/-kaufmann / € 950,-
12 Tage / Mo, Do 8:30-15:30h
Kurs BTDE 2916/01 ab 05.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

AK Spezialkurse für Berufseinstieg & Arbeitsumfeld

Konflikte – Konstruktiv zur Lösung / € 120,-
2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 2040/01 ab 13.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Berufliche Neuorientierung
€ 120,-
2 Tage / Mo, Di, Mi, Do 9-12:30h
Kurs BMA1 8988/01 ab 12.03.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbglasse 13

Bewerbung 2.0 / € 80,-
1 Tag / Do 9-13h
Kurs BMA1 8894/01 ab 12.04.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbglasse 13

In dir steckt mehr als du denkst / € 120,-
2 Tage / Sa 9-18h
Kurs BMA1 9285/01 ab 17.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Interkulturelle Kompetenz für Beruf und Alltag / € 120,-
2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 9266/01 ab 16.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Rhetorik – Frei sprechen, gut präsentieren / € 120,-
2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 8650/01 ab 16.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Soft Skills für Teamwork-/Projektarbeit-Arrangements
€ 120,-
2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 9282/01 ab 20.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Stressfrei leben und arbeiten
€ 70,-
1 Tag / Sa 9-17h
Kurs BMA1 8802/01 ab 03.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Strukturierendes Denken
€ 120,-
2 Tage / Fr 15-20h, Sa 9-16h
Kurs BMA1 9284/01 ab 16.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Überblick Kreativitätstechniken / € 80,-
2 Tage / Fr 17-21h
Kurs BMA1 9281/01 ab 16.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Work-Life-Balance / € 120,-
2 Vormittage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 9283/01 ab 16.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Fragetechnik – Wer fragt, die führt – Soft Skills für Frauen
€ 120,-
2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 3653/01 ab 16.02.
Kurs BMA1 3653/02 ab 15.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1



Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Einzelhandelskauffrau/-kaufmann / € 898,-
23 Nachmittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 13-17h
Kurs BTDE 2912/02 ab 19.02.
Kurs BTDE 2912/03 ab 09.04.
Kurs BTDE 2912/04 ab 28.05.
29 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 2912/06 ab 13.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Vorbereitung ao. Lehrabschlussprüfung Köchin und Koch 1. Semester / € 800,-
21 Nachmittage / Mo, Mi 14:30-16:55h
Kurs BTDE 8504/01 ab 14.02.
Ort: Berufsschule für das Gastgewerbe, 12., Längenfeldgasse 13-15

Grundlagen der Kälteanlagen-technik im Kältemittelkreislauf - Modul 1 / € 590,-
8 Abende / Mo, Di, Mi, Do 17:30-21:30h
Kurs BTDT 1740/01 ab 12.03.
Ort: BFI Wien, 20., Engerthstraße 117

Vorbereitung auf die LAP ReinigungstechnikerIn / € 2.410,-
15 Tage / Mo, Di 8:30-17h
Kurs BTDT 5574/01 ab 26.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Vorbereitung auf die LAP KraftfahrzeugtechnikerIn / € 2.490,-
55 Abende / Di, Mi, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 9865/01 ab 13.02.
Ort: BFI Wien, 23., Gutheil-Schoder-Gasse 8-12

Vorbereitung auf die LAP IT-TechnikerIn / € 990,-
23 Abende / Di, Mi, Do 17-21:05h
Kurs BTDT 9875/01 ab 13.03.
Ort: Bildung: DIREKT GmbH, 15., Stutterheimstraße 16-18

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Chemielabortechnik / € 760,-
Kurs BTDT 2009/01
laufender Einstieg möglich
Ort: Online-Lernplattform BFI Wien

Berufsreifeprüfung

BRP Betriebswirtschaft 1. Semester - Abendlehrgang / € 420,-
18 Abende / Mi 17:30-21:35h
Kurs BMR2 0417/01 ab 14.02.
Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr. 65

BRP Deutsch 1. Semester - Abendlehrgang / € 420,-
16 Abende / Mo 17:30-21:35h
Kurs BMR2 8555/01 ab 12.02.
Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr.65

BRP Deutsch 1. Semester - Wochenendlehrgang / € 420,-
16 Abende / Fr 16:30-20:35h
Kurs BMR2 0400/01 ab 16.02.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

BRP Lebende Fremdsprache Englisch 1. Semester - Abendlehrgang / € 420,-
18 Abende / Di 17:30-21:35h
Kurs BMR2 0413/01 ab 13.02.
Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr. 65

BRP Mathematik 1. Semester - Abendlehrgang / € 420,-
18 Abende / Do 17:30-21:35h
Kurs BMR2 0415/01 ab 19.04.
Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr. 65

BRP Mathematik Einstiegs-kurs / € 120,-
5 Tage / Fr 18-21:15h, Sa 9-13:55h
Kurs BMR2 2823/01 ab 19.01.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

BRP Mathematik und angew. Mathematik 1. Semester - Wochenendlehrgang / € 420,-
15 Tage / Sa 8:30-13:25h
Kurs BMR2 0404/01 ab 17.02.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Tourismus / Hotel Gastronomie

Ausbildung Hotelmanagement / € 2.600,-
24 Tage / Di, Fr 16:30-20:35h, Sa 9-15:35h
Kurs BTDE 8414/01 ab 17.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Feine Patisserie und kreative Desserts / € 650,-
5 Tage / Di 16:10-20:15h
Kurs BTDE 8508/01 ab 17.04.
Ort: Berufsschule für das Gastgewerbe, 12., Längenfeldgasse 13-15

HochzeitsplanerIn und Weddingdesign / € 950,-
4 Wochenenden / Fr 14:30-21:30h, Sa 9-16:45h
Kurs BTDE 8406/01 ab 23.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Housekeeping in Perfektion / € 850,-
15 Abende / Di, Do 17:30-20:45h
Kurs BTDE 8456/01 ab 19.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Housekeeping ManagerIn / € 1.200,-
14 Tage / Mo, Mi 16:30-20:35h
Kurs BTDE 8465/01 ab 21.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl

Lehrgang RezeptionistIn / € 1.950,-
28 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do 8:30-12:30h
Kurs BTDE 8452/01 ab 09.04.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Sprachen

DaF- / DaZ-Lehrgang für PädagogInnen / € 2.450,-
41 Abende / Mo 18-21:15h, Mi 18-20:25h, Fr 16:15-21:15h
Kurs BTDS 1897/01 ab 22.01.
42 Tage / Mo, Di 13-16:15h, Mi, Do 8:30-13:45h
Kurs BTDS 1897/02 ab 16.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

CELTA English Language Teaching to Speakers of Other Languages / € 2.590,-
33 Tage / Di, Do 17:15-21:20h, Sa 9-12:15h
Kurs BTDS 1895/01 ab 13.02.
20 Tage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 9-16:20h
Kurs BTDS 1895/02 ab 18.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Business English - Bürokommunikation / € 175,-
7 Abende / Mi 18-20:25h
Kurs BTDS 1907/01 am 21.02.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Cambridge First Certificate (FCE) Tagesintensivkurs / € 1.150,-
19 Vormittage / Mo, Di, Mi 8:30-12:30h
Kurs BTDS 0934/01 ab 12.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Cambridge First Certificate (FCE) / € 350,-
11 Abende / Mi 17:30-20:45h
Kurs BTDS 1916/01 ab 07.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Englisch 1 / € 175,-
7 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1855/01 ab 20.02.
Kurs BTDS 1855/02 ab 25.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Englisch 2 / € 175,-
7 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1859/01 ab 13.02.
Kurs BTDS 1859/02 ab 24.04.
7 Abende / Mi 18-20:25h
Kurs BTDS 1859/03 ab 13.06.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Englisch 3 / € 175,-
7 Abende / Mo 18-20:25h
Kurs BTDS 1863/01 ab 12.02.
7 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1863/02 ab 17.04.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

AK Spezialkurse in EDV für Eltern in Karenz mit Kinderbetreuung

MS Excel - Einstieg / € 120,-
5 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 9-11:30h
Kurs BMA1 8723/01 ab 15.01.
Ort: BFI Wien, 4., Ploßgasse 13

MS Excel - Datenanalyse & Formeln und Funktionen / € 120,-
5 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 9-11:30h
Kurs BMA1 8725/01 ab 04.06.
Ort: BFI Wien, 4., Ploßgasse 13

MS PowerPoint / € 120,-
5 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 9-11:30h
Kurs BMA1 8724/01 ab 19.02.
Ort: BFI Wien, 4., Ploßgasse 13

Englisch Konversation Niveau B1 / € 175,-
7 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1892/01 ab 20.02.
Kurs BTDS 1892/02 ab 24.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Englisch Tagesintensivkurs B1/B2 für den Beruf / € 990,-
19 Vormittage / Mi, Do, Fr 8:30-12:30h
Kurs BTDS 0040/01 ab 14.02.
Kurs BTDS 0040/02 ab 14.05.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

English Brush Up - Kurse Niveau A2, B1, B2 / € 250,-
10 Abende / Mi 18-20:25h
Kurs BTDS 1886/01 ab 07.03.
Kurs BTDS 1888/01 ab 14.03.
Kurs BTDS 1889/01 ab 14.03.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Facility Management/Raumgestaltung

Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigungsmeisterIn laut Ö-NORM D 2040 / € 3.390,-
26 Tage / Mi, Do, Fr 8:30-17h
Kurs BTDT 5573/01 ab 04.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

ObjektleiterIn Fachwissen inkl. Basiskurs lt. Ö-NORM D 2040 / € 1.050,-
5 Tage / Mo, Di, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDT 5571/01 ab 12.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Arbeiten mit Smartphone und Tablet / € 120,-
3 Vormittage / Mo, Di, Mi 9-13h
Kurs BMA1 8893/01 ab 19.02.
Ort: BFI Wien, 4., Ploßgasse 13

Anwendungsübergreifendes Arbeiten mit MS-Office / € 120,-
3 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 9-11:30h
Kurs BMA1 8892/01 ab 16.04.
Ort: BFI Wien, 4., Ploßgasse 13

Internet Security & Konsumentenschutz im Internet / € 120,-
3 Vormittage / Mo, Di, Mi 9-12h
Kurs BMA1 8895/01 ab 05.03.
Ort: BFI Wien, 4., Ploßgasse 13

ObjektleiterIn Organisation lt. Ö-NORM D 2040 / € 480,-
2 Tage / Mo, Di 8:30-15:30h
Kurs BTDT 5572/01 ab 05.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Interior Design / € 2.350,-
30 Vormittage / Mo 8:30-15:30h, Di, Mi 8:30-12:30h
Kurs BTDM 2220/01 ab 23.04.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Betriebslogistik/Transport/Verkehr

Ausbildung FahrlehrerIn für Kfz-Klasse B / € 2.600,-
53 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do 8:30-12:50h
Kurs BTDT 9813/01 ab 28.02.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Lehrgang Betriebslogistik-kauffrau/-mann / € 1.690,-
23 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-12:30h
Kurs BTDE 2686/01 ab 15.01.
Kurs BTDE 2686/02 ab 12.03.
Kurs BTDE 2686/03 ab 28.05.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Lehrgang ExportsachbearbeiterIn / € 1.490,-
19 Halbtage / Mi, Do 13-17h, Fr 8:30-12:30h
Kurs BTDB 2223/01 ab 02.05.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Lehrgang Speditionskauffrau/-kaufmann / € 1.740,-
17 Tage / Di, Do 18-21:15h,

DIE KURSE

IM FRÜHJAHR 2018



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

AK Spezial: Sprachkurse für Eltern in Karenz mit Kinderbetreuung

Business English - Niveau B1/B2 / € 120,-
8 Vormittage / Fr 9-12h
Kurs BMA1 8596/01 ab 06.04.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

Englisch in der Babypause - Intermediate / € 120,-
10 Vormittage / Mo, Mi 9-12h
Kurs BMA1 3344/01 ab 05.03.
Kurs BMA1 3344/02 ab 07.05.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

Sa 8:30-15:30h
Kurs BTDE 8530/02 ab 13.02.
17 Tage / Mo, Di, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 8530/01 ab 26.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Gesundheit und Soziales

Sozialbegleitung / € 4.400,-
30 Abende / Do 14-20:35h
Kurs BTDG 5241/01 ab 05.04.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Zertifizierte/r Case ManagerIn / € 3.590,-
13 Wochenenden / Fr 15:15-20:45h
Sa 9-16:45h
Kurs BTDG 6086/01 ab 06.04.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Visagistin / € 2.950,-
15 Tage / Mo, Di, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDG 4022/01 ab 23.04.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Diplomlehrgang IntegrationsmanagerIn / € 2.650,-
32 Abende / Mo, Di 16-20h
Kurs BTDG 1427/01 ab 05.03.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Ausbildung Kindergartenassistentin/Hortassistentin
€ 1.660,-
19 Tage, davon 5 Tage Volontariat / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-15:30h
Kurs BTDG 9826/01 ab 05.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Arbeitstechniken/ Training

Ausbildung Digital TrainerIn
€ 1.790,-
4 Tage / Mo, Fr 9-16h / blended learning
Kurs BTDK 1429/01 ab 23.02.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Überzeugend auftreten in Service und Vertrieb / € 460,-
2 Tage / Di, Do 8:30-17h
Kurs BTDK 3472/01 ab 06.03.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Zertifizierte(r) Lehrlingsausbilder(in) / € 450,-
6 Tage / Mo, Di, Mi, Do 9-17:10h, Fr 9-15:30h
Kurs BTDK 3526/01 ab 22.01.
Kurs BTDK 3526/02 ab 05.03.
Kurs BTDK 3526/03 ab 16.04.

Kurs BTDK 3526/04 ab 14.05.
Kurs BTDK 3526/05 ab 25.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Resilienz stärken! / € 380,-
2 Tage / Mi, Do 9-16:20h
Kurs BTDK 1408/01 ab 23.05.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Gesprächsgestaltung durch Körpersprache / € 370,-
2 Tage / Di, Mi 9-16:20h
Kurs BTDK 3471/01 ab 15.05.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Zeitmanagement / € 200,-
1 Tag / Di 9-16:20h
Kurs BTDK 9072/01 ab 13.02.
Kurs BTDK 9072/02 ab 03.05.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Moderations- und Präsentationstechniken / € 350,-
2 Tage / Mo, Di 9-16:20h
Kurs BTDK 3103/01 ab 28.05.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Technik/Sicherheit

Fachausbildung Sicherheitsfachkraft mit E-Learning
€ 2.750,-
26 Tage / Di, Mi, Do 8:30-16h
Kurs BTDT 5714/02 ab 13.02.
Kurs BTDT 5714/01 ab 10.04.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Alarmanlagen und Zutrittskontrollanlagen / € 290,-
1 Tag / Do 9-16h
Kurs BTDT 5821/01 ab 15.03.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Ausbildung zum/zur Brandschutzbeauftragten gemäß TRVB 117 O / € 420,-
2 Tage / Mi, Do 8:30-16h
Kurs BTDT 5811/01 ab 14.02.
Kurs BTDT 5811/02 ab 16.05.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl 1

Barrierefreies Bauen
€ 400,-
2 Tage / Mi, Do 9-16:30h
Kurs BTDT 9551/01 ab 18.04.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Elektrotechnik für ServicetechnikerInnen / € 850,-
12 Abende / Mo, Mi, Do 17:30-21:30h
Kurs BTDT 5529/01 ab 04.06.
Ort: BFI Wien, 20., Engerthstraße 117

Elektrotechnische Sicherheitsvorschriften / € 620,-
8 Abende / Mo, Mi, Do 17:30-21:30h
Kurs BTDT 8738/01 ab 04.06.
Ort: BFI Wien, 20., Engerthstraße 117

KNX-Kompaktkurs / € 1.150,-
9 Abende / Mo, Di, Mi, Do 17:30-21:30h
Kurs BTDT 5541/01 ab 02.10.05.
Ort: BFI Wien, 20., Engerthstraße 117

KNX-DALI / € 350,-
2 Abende / Di, Mi 17:30-21:30h
Kurs BTDS 5547/01 ab 19.06.
Ort: BFI Wien, 20., Engerthstraße 117

SPS-Kompaktkurs / € 450,-
9 Abende / Di, Mi, Do 18-21:15h
Kurs BTDT 5530/01 ab 10.04.
Ort: BFI Wien, 20., Engerthstraße 117

So kommen Sie zum BFI Wien

■ **Kursinfo:** Weitere Infos erhalten Sie im BFI Wien-Bildungsprogramm, bei der BFI Wien-Service-Line 01/811 78 DW 10100 oder im Internet: www.bfi.wien

■ **Die Höhepunkte des AK Kursprogramms** kennen Sie bereits von den vorhergehenden Seiten. Weiterbilden und Geld sparen! Ihr AK Wien Bildungsgutschein gilt für alle Kurse im BFI Wien-Bildungsprogramm, die mit „AK“ gekennzeichnet sind.

■ **Kursanmeldung im BFI Wien Servicecenter** 1030, Alfred-Dallinger-Platz 1 • Tel 01/811 78 DW 10100 • Fax 01/811 78 DW 10111

• E-Mail: anmeldung@bfi.wien

■ **Melden Sie sich gleich an.** Senden oder übergeben Sie dem Kursveranstalter die entsprechende Anzahl von Bildungsgutscheinen, sobald ein Platz für Sie reserviert ist. Der Gutscheinbetrag wird Ihnen auf der Rechnung gutgeschrieben.



Das BFI Wien

Das Servicecenter des BFI Wien finden Sie in 1030 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1 / U3 Schlachthausgasse

WEITERE ADRESSEN:

BFI Schulungszentrum, 1060 Wien, Getreidemarkt 1

BFI Schulungszentrum, 1200 Wien, Engerthstraße 113-117

Schulen des BFI Wien, 1050 Wien, Margaretenstraße 65

Technisch-Gewerbliche Abendschule des BFI Wien, 1041 Wien, Plöbllgasse 13

Berufsschule für das Gastgewerbe, 1120 Wien, Längenfeldgasse 13-15

Deutsch Basiskurs 5 - Niveau A2b / € 120,-
10 Abende / Mo, Mi 18-21h
Kurs BMA1 1362/01 ab 16.04.

Deutsch Basiskurs 6 - Niveau A2c / € 120,-
10 Abende / Di, Do 18-21h
Kurs BMA1 1362/01 ab 16.01.
10 Abende / Mo, Mi 18-21h
Kurs BMA1 1362/02 ab 28.05.

Alle Kurse: Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr.65

10 Abende / Mo, Mi 18-21h
Kurs BMA1 1380/01 ab 15.01.
10 Abende / Di, Do 18-21h
Kurs BMA1 1380/02 ab 19.04.

Deutsch Basiskurs 4 - Niveau A2a / € 120,-
10 Abende / Mo, Mi 18-21h
Kurs BMA1 1361/01 ab 26.02.
10 Abende / Di, Do 18-21h
Kurs BMA1 1361/02 ab 12.06.

AK Spezialkurse Deutsch lernen

Deutsch Basiskurs 1 Niveau A1a / € 120,-
10 Abende / Di, Do 18-21h
Kurs BMA1 1840/01 ab 16.01.

Deutsch Basiskurs 2 - Niveau A1b / € 120,-
10 Abende / Di, Do 18-21h
Kurs BMA1 1841/01 ab 01.03.

Deutsch Basiskurs 3 Niveau A1c / € 120,-



kurznotiert

Arbeit in der Kälte

Es gibt keine Temperaturgrenze, die vorschreibt, wann Arbeit im Freien nicht mehr erlaubt ist. Aber die Arbeitgeber haben eine Fürsorgepflicht: Sie müssen Gefahren für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa bei Schnee und Eis bewerten und für ausreichend Kälteschutz, zum Beispiel warme Arbeitskleidung, Aufwärmepausen, Aufwärmräume oder heiße Getränke sorgen. Ausnahme: Für Beschäftigte auf Baustellen gilt: Sie können an Kältetagen die Arbeit niederlegen und bekommen eine Entschädigung für den entgangenen Verdienst. Ab Minus 10 Grad gefühlte Temperatur, laut offizieller Messung, darf die Arbeit unterbrochen werden. Hat sich das Wetter nach 3 Stunden nicht gebessert, kann die Arbeit für diesen Tag beendet werden. Verantwortlich dafür ist der Arbeitgeber.

Pause muss sein

Wie oft und wie lange Sie Pause machen dürfen, ist gesetzlich geregelt: Wer mehr als sechs Stunden am Tag arbeitet, hat Anspruch auf eine halbe Stunde Pause. Diese Pause kann im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder des Betriebes in zwei Mal 15 Minuten oder drei Mal 10 Minuten geteilt werden. Kleine Erholungsphasen brauchen Sie aber auch zwischendurch. Wenn Sie ununterbrochen am Bildschirm arbeiten, dürfen Sie alle 50 Minuten eine Bildschirmpause von 10 Minuten oder einen Tätigkeitswechsel weg vom Bildschirm machen.

Kein Zwangsjahresurlaub

Der Chef will spontan einen Skiurlaub einlegen und die Belegschaft in dieser Zeit in den Urlaub schicken. Das geht so nicht: Urlaub muss immer zwischen der Firma und den Beschäftigten vereinbart werden. Einseitigen Urlaubsanordnungen müssen Sie nicht zustimmen, wenn Sie andere Pläne mit Ihren freien Tagen haben. Widersprechen Sie schriftlich und erklären Sie sich arbeitsbereit. Dann können Sie notfalls vor Gericht beweisen, dass Sie mit der Vereinbarung nicht einverstanden waren.



picturedesk.com / dpa / Felix Hörhager

Im Gastgewerbe herrscht Hochbetrieb in der Vorweihnachtszeit. Die AK rät Beschäftigten: Notieren Sie Ihre Arbeitszeit genau

Geld für Überstunden

30 Überstunden in der Vorweihnachtszeit: Weil Kellnerin Sabine K. ihre Arbeitszeiten notierte, konnte die AK 400 Euro für sie hereinholen.

Sabine K. arbeitete in einem Restaurant als Kellnerin. Im November und Dezember 2016 fanden im Betrieb besonders viele Weihnachtsfeiern statt, überdies fiel eine Kollegin aus. Sabine K. sprang ein und kam schnell auf rund 30 Überstunden. Sie hatte sich alle Arbeitsstunden genau notiert und wandte sich im Jänner 2017 mehrmals an ihren Chef, weil dieser die Überstunden nicht bezahlte. Doch er vertröstete sie immer wieder.

Schließlich bat Sabine K. die Arbeiterkammer um Hilfe. AK Arbeitsrechtsexperte Christoph Täubel prüfte die Lohnabrech-

nungen und Arbeitszeitaufzeichnungen. Ergebnis: Es wurden weder Überstunden noch Zuschläge bezahlt. Weil Sabine K. alles genau notiert hatte, reichte ein Brief der Arbeiterkammer mit einer Klagsandrohung an den Chef. Dieser zahlte schließlich 400 Euro an Frau K. AK Experte Christoph Täubel rät allen, die häufig Überstunden machen: „Genauere Arbeitszeitaufzeichnungen sind ganz wichtig. Nur mit diesen können wir Ihr hart verdientes Geld auch vor Gericht durchsetzen.“

MEHR

Den AK Arbeitszeitkalender gibt es unter bestellservice@akwien.at

Überstunden im Gastgewerbe



Tipp von Christoph Täubel, AK ARBEITSRECHTSEXPERTE

Im Gastgewerbe sind Überstunden mit einem 50-Prozent Zuschlag zu bezahlen. Manche Kollektivverträge sehen auch höhere Zuschläge vor.

- **Im Gastgewerbe** dürfen in Zeiten erhöhten Arbeitsbedarfes, etwa über Feiertage, ausnahmsweise wöchentlich bis zu 15 Überstunden geleistet werden.
- **Zeitausgleich oder Geld?** Wenn Sie keinen Zeitausgleich vereinbart haben, muss Ihr Arbeitgeber Ihre Überstunden sowie die Zuschläge ausbezahlen.
- **Achtung Fristen!** Entgeltansprüche für Überstunden verfallen im Gastgewerbe, wenn sie nicht innerhalb von 4 Monaten nach der Lohnabrechnung über deren Leistung schriftlich geltend gemacht werden.
- **Schreiben Sie täglich ihre Arbeitszeiten auf** und führen Sie Beginn und Ende der Arbeitszeit sowie die gehaltene Pause extra an.



Termine

Elternkarenz, Elternteilzeit

Gerne informieren wir Sie über Elternkarenz und Kinderbetreuungsgeld in regelmäßigen Info-Veranstaltungen. Die aktuellen Termine erfahren Sie bei unseren MitarbeiterInnen am Termintelefon.

Die AK Wien bietet außerdem Info-Veranstaltungen zur Elternteilzeit an.

Die Info-Veranstaltungen werden im Haupthaus der AK Wien in der Prinz-Eugen-Straße 20-22 1040 Wien

und im Beratungszentrum Floridsdorf Prager Straße 31 1210 Wien, abgehalten.

Die Info-Nachmittage sind natürlich kostenlos.

Bitte melden Sie sich an unter der Telefonnummer 01 50165-1341 Mo bis Fr 8 bis 13.45 Uhr.

Gut zu wissen

Infos zu Arbeit und Gesundheit

Beschäftigte, Vorgesetzte, Sicherheitsvertrauensleute oder Betriebsräte und Betriebsrätinnen: Wer immer sich dafür einsetzt, dass die Kolleginnen und Kollegen in der Arbeit gesund bleiben, findet wichtige Tipps, Broschüren und weiterführende Links auf der Website von AK und ÖGB: Sie finden das virtuelle Portal für alle Informationen rund um den Schutz der Gesundheit im Job unter www.gesundearbeit.at



facebook

Sprechstunde

Sprechstunde Krankenstand:
AK ExpertInnen beantworten Ihre Fragen rund um den Krankenstand via Facebook
Dienstag, 23. Jänner 2018
14 bis 16 Uhr

[facebook.com/Arbeiterkammer](https://www.facebook.com/Arbeiterkammer)

Foto: Erwin Schuh



AK Rechtsexperten Matthias Piffel (links), Gerhard Penkner (rechts) und die Leiterin der AK Internet-Redaktion, Doris Himsl, testen den neuen Altersteilzeitrechner

Klick zur Altersteilzeit

Sie überlegen, ob sich eine Altersteilzeit für Sie lohnt? Ein neuer AK Rechner gibt eine erste Orientierungshilfe.

Ältere Beschäftigte bekommen häufig von der Firma den Vorschlag, in die Altersteilzeit zu gehen: 20 statt 40 Stunden arbeiten, dafür gibt es am Monatsende mit Lohnzuschüssen vom Arbeitsmarktservice rund 75 Prozent des früheren Bruttoentgelts.

Schnelle Rechnung

„Für die Menschen ist es dann wichtig zu wissen, was das genau für sie bedeutet“, sagt AK Rechtsexperte Matthias Piffel.

Orientierungshilfe gibt jetzt der Altersteilzeitrechner der AK: Sie brauchen Ihr Bruttomonatsgehalt und Ihr Geburtsdatum. Den Pensionsstichtag ermittelt bereits der AK Rechner. Das ist derzeit der Monatsersparnis nach dem 65. Geburtstag bei Männern, nach dem 60. Geburtstag bei Frauen. Künftig wird sich das bei Frauen nach hinten verschieben, da das Frauenpensionsalter schrittweise angehoben wird.

Sie können höchstens fünf Jahre in Altersteilzeit gehen und müssen die Arbeitszeit

reduzieren. Es gibt die Möglichkeit, diese als Block zu nehmen, also zum Beispiel 2,5 Jahre voll für Altersteilzeitentgelt zu arbeiten, um dann 2,5 Jahre früher zu Hause zu bleiben. Sie können aber auch bis zur Pension Teilzeit arbeiten. Das Entgelt ist für beide Varianten gleich hoch. Die Höhe des Entgelts hängt davon ab, wie stark Sie die Arbeitszeit reduzieren.

Gute Planung

„Die meisten Menschen wollen so einen Schritt gut planen. Dabei hilft jetzt der Altersteilzeitrechner“, sagt auch AK Arbeitsrechtsexperte Gerhard Penkner. Die AK Rechtsexperten haben den Rechner gemeinsam mit der AK Internet-Redaktion erstellt. Er ist bewusst einfach gehalten, damit ein schneller Überblick möglich ist. Den Rechner gibt es ab sofort online unter wien.arbeiterkammer.at/altersteilzeit

MEHR Informationen zum Pensionskonto und zu Frauenpensionen unter wien.arbeiterkammer.at/pension

Radio-Tipp: Ganz auf Ihrer Seite

AK Expertinnen und Experten geben Rat auf Radio Wien
Jeden Donnerstag 10-11 Uhr / auf den Frequenzen 89,9 und 95,3

MITTEN IM LEBEN

Urlaub: Restpreis zu früh verlangt

Dürfen die das?

Herr K. und seine Frau buchten eine Reise nach Marienbad in Tschechien und zahlten für die Reise 20 Prozent an. Da Familie K. öfters in den Urlaub fährt, las sich Herr K. die allgemeinen Geschäftsbedingungen des Unternehmens genau durch. Darin wird darauf hingewiesen, dass die Restzahlung frühestens 20 Tage vor Reiseantritt erfolgen sollte. Doch Familie K. war ziemlich überrascht, als schon viel früher Post vom Reiseveranstalter in ihrem Briefkasten landete. Sie sollte den restlichen Betrag bereits mehr als zwei Monate vor Reiseantritt bezahlen. Als Grund nannte der Reiseveranstalter, dass er sich auf Urlaub befindet und zuvor „die Reise noch abschließen möchte“. Familie K. war mehr als verwundert über die Forderung des Unternehmens. „Dürfen die das?“, fragt Familie K.



So sicher nicht!

Sonja Hötsch,
AK Konsumentenschützerin

Reiseveranstalter können die Restzahlung des Reisepreises nicht verlangen, wenn sie wollen. Es hat nämlich einen triftigen Grund, warum die Restzahlung frühestens 20 Tage vor Reisebeginn und nur gegen Aushändigung der Reiseunterlagen zu leisten ist. Das hat mit dem Schutz vor der Insolvenz eines Unternehmens zu tun. Reiseveranstalter müssen über eine aufrechte Insolvenzversicherung verfügen. Damit diese im Insolvenzfall auch greift, müssen sich Reisebüro und Co. an die Spielregeln halten und dürfen den Reisepreis nicht früher verlangen. Ansonsten könnten KonsumentInnen im Insolvenzfall um ihr Geld umfallen. Wir haben Familie K. daher dringend abgeraten, den noch offenen Preis verfrüht zu zahlen.

Achtung, Falle!

Im Netz verfangen

Wer per Mausclick in Übersee einkauft, sollte sich im Vorhinein über das Unternehmen informieren, warnt die AK.

Frau L. suchte nach einem neuen Kleid. Sie surfte auf diversen Seiten im Internet und wurde fündig. Das Kleid war mit 50 Euro ein wahres Schnäppchen. Verkauft wurde der Artikel von einem Händler in China. Frau L. bestellte, als Zahlungsart wählte sie die Kreditkarte.

Nach einigen Wochen kam die ersehnte Lieferung. Als Frau L. das Paket öffnete, war die Enttäuschung groß. Denn darin war ein ganz anderes

Kleid, als sie bestellt hatte. Weder Farbe noch Schnitt entsprachen ihrem Wunschartikel. Frau L. war verärgert. Sie schickte das Kleid zurück. In der Zwischenzeit war auch das Geld von der Kreditkarte abgebucht. Ihr bestelltes Produkt kam aber nie an. Frau L. versuchte mehrmals, mit dem Unternehmen in China Kontakt aufzunehmen, jedoch ohne Erfolg. Die Firma reagierte nicht.

„Derartige Fälle sind uns leider bekannt – falsche Ware, Geld weg“, weiß AK Konsumentenschützerin Anja Mayer. „Bei Bestellungen im Internet sollten Sie immer prüfen, ob das Unternehmen Kontaktdaten angibt“, rät Mayer. „Häufig sind Ansprüche gegenüber Unternehmen, die ihren Sitz in Asien haben, schwer bis gar nicht durchsetzbar. Man sollte besonders vorsichtig sein, wenn Produkte zu einem auffallend günstigen Preis angeboten werden. Manchmal kann auffallend billig am Ende teuer werden!“

■ DS



Foto: Christian Fischer

Online-Kauf: Unternehmen durchleuchten

FÜR SIE Wenn Sie bei einem für Sie nicht bekannten Anbieter bestellen wollen, prüfen Sie vorab, ob es entsprechende Einträge im Internet gibt.

- **Vergewissern Sie sich vor der Bestellung**, dass die Firma über eine Kontaktadresse verfügt. Ansprüche gegenüber Unternehmen mit Sitz außerhalb der EU sind schwer und oft leider gar nicht durchzusetzen.
- **Vorsicht, wenn mit auffallend günstigen Preisen geworben wird**, die eher nicht üblich sind. Vergleichen Sie Preise und Angebot etwa in Preisvergleichsportalen.

Alles geben für die Liebsten

Im Pflegefall springt oft die Familie ein. Ab Jänner gibt es Verbesserungen bei der Versicherung von pflegenden Angehörigen.

Dustin kann sich auf seine Mutter verlassen. Morgens bringt Claudia Sengeis ihren 22-jährigen Sohn zur Tagesbetreuung, mittags holt sie ihn ab. Dustin ist Autist und hat spastische Lähmungen. Er braucht täglich genau den gleichen Ablauf, um sich wohl zu fühlen. Am Nachmittag kommt Dustins Schwester Katharina (19) dazu. Sie ist leicht lernbehindert, macht eine Bürolehre. Ein dritter Bruder, David (25), verdient sein eigenes Geld und lebt nicht mehr zu Hause. „Auch Katharina wird bald selbständig leben können“, sagt Claudia Sengeis. „Aber Dustin wird mich immer brauchen.“

Die Zeit, in der sie als Sekretärin in einem Anwaltsbüro gearbeitet hat, liegt lange zurück. Zumindest ihre Altersvorsorge

ist geregelt: Sie hat eine freiwillige Versicherung bei der PVA, die sie nichts kostet. „Ich weiß aber nicht, was am Ende dabei herauskommt“, so Frau Sengeis.

Auf einmal alles anders

Für die heute 57-jährige Hanna Fiedler änderte sich das Leben mit dem Schlaganfall ihres Mannes Franz. Mit dem Schlaganfall wurde auch eine Demenz diagnostiziert. „Als er aus dem Krankenhaus kam, war er nicht mehr der Mann, mit dem ich 28 Jahre verheiratet war, sondern ein Kind, das zu mir gehört“, sagt sie heute. Ihr Mann braucht eine Rund-um-Uhr-Betreuung und vor allem seine Frau als Bezugs- und Vertrauensperson.

Hanna Fiedler gab ihren Job als Le-



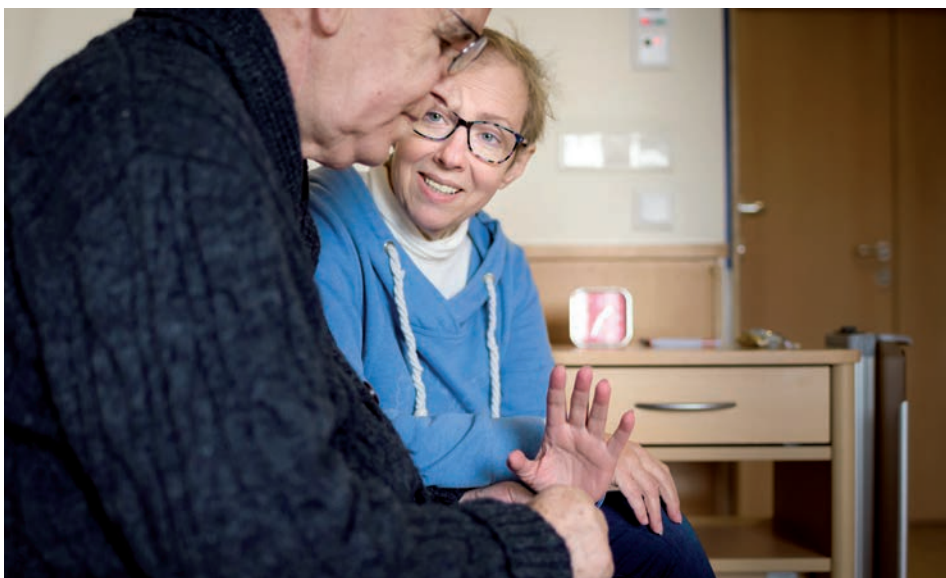
Damit sich Dustin (22) wohl fühlt, braucht er einen immer gleichen Tagesablauf. Seine Mutter Claudia Sengeis sorgt täglich für ihn

bens- und Sozialberaterin auf. „Ich habe viele Menschen in schwierigen Lebensphasen beraten. Aber die jahrelange Pflege meines Mannes brachte mich auch an meine körperlichen Grenzen“, erzählt sie. Als für sie eine Operation anstand, musste Hanna Fiedler einen Pflegeplatz für ihren Mann suchen.

Bessere Absicherung

Dort fühlt sich Franz Fiedler inzwischen sehr wohl. Hanna Fiedler versucht jetzt, wieder beruflich durchzustarten und ihren Mann so oft wie möglich zu besuchen. „Ich werde meine Erfahrungen nutzen“, sagt sie, „bei der Begleitung von Angehörigen von Menschen mit Demenz und in einer Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige.“

Über 450.000 Menschen in Österreich brauchen Pflege: im Alter, wegen einer schweren Krankheit, wegen der Folgen eines Unfalls oder wegen körperlicher oder



Hanna Fiedler mit ihrem Mann Franz. Er erkennt sie nicht mehr jeden Tag. Aber wenn, dann nennt er sie stolz „meine liebe Frau“



geistiger Behinderungen. Etwa 80 von 100 pflegebedürftigen Menschen werden zu Hause versorgt. „Das ist eine enorme Leistung der Angehörigen, die kaum jemand wahrnimmt“, sagt AK Sozialversicherungsexpertin Andrea Tumberger.

Die AK setzt sich seit Jahren für eine bessere soziale Absicherung von pflegenden Angehörigen ein und will die kostenlo-

se Pensionsversicherung für pflegende Angehörige bekannter machen.

Ab Jänner gibt es für Eltern von pflegebedürftigen Kindern eine wichtige Verbesserung: Sie können sich rückwirkend bis zu 10 Jahre pensionsversichern. „Das ist ein wichtiger Schritt für eine bessere Absicherung von pflegenden Angehörigen“, so Tumberger. ■ SANDRA KNOPP, UDO SEELHOFFER, UB

Pflege und Pension

Nutzen Sie die Selbstversicherung für pflegende Angehörige!

Wer für die Pflege eines Angehörigen seine Berufstätigkeit aufgibt, verzichtet auf ein eigenes Einkommen, auf Karrierechancen und Anerkennung im Beruf. Zumindest auf die Absicherung im Alter sollte niemand verzichten, wie das Beispiel von Anna F. zeigt: Sie hat nach der Geburt ihres Sohnes Florian ihre Berufstätigkeit aufgegeben, weil das Kind mit Behinderungen zur Welt kam. Seit Florians 9. Geburtstag arbeitet Anna F. wieder. Für die 9 Jahre, in denen sie nicht gearbeitet hat, hat Anna F. sich bei der Pensionsversicherung kostenlos selbstversichert. Das bringt ihr in der Pension rund 160 Euro mehr pro Monat.

- **Es gibt insgesamt drei Modelle der Selbstversicherung:** die Selbstversicherung zur Pflege eines Kindes mit Behinderungen, die Selbstversicherung zur Pflege naher Angehöriger oder die Weiterversicherung.
- **Welches Modell für Sie passt und am günstigsten ist,** hängt unter anderem davon ab, ob und welche Pflegestufe Ihr Angehöriger hat, oder ob eine Erwerbstätigkeit mit dem Pflegeaufwand vereinbar ist. Fragen Sie bei der AK Sozialversicherungsberatung telefonisch unter 01/50165 1204 nach.
- **Sie müssen die Selbstversicherung immer selbst bei der PVA beantragen.**

MEHR Infos dazu unter www.pva.at



Eltern, die ein Kind pflegen, können sich bis zu 10 Jahre rückwirkend selbst pensionsversichern

Tag der pflegenden Angehörigen

Informationsveranstaltung für pflegende Angehörige

Am Freitag, 19. Jänner 2018, 13 bis 17 Uhr,
AK Bildungszentrum, Theresianumg. 16-18, 1040 Wien

Kurzvorträge zu den Themen:

- Erwachsenenschutzgesetz
- Abschaffung Pflegeregress
- Vorsorgevollmacht, PatientInnenverfügung
- Hospizkarenz



Anmeldung unter wien.arbeiterkammer.at/pflegeveranstaltung

Maklerprovision

Achtung, unseriöser Makler casht ab!

„Die Maklerfirma D&E Real Estate & Finance s.r.o mit Sitz in Bratislava will von Wohnungssuchenden eine Anzahlung auf die Maklerprovision. Und das, obwohl noch gar kein Vertrag erfolgreich vermittelt wurde“, warnt AK Wohnrechts-Experte Walter Rosifka. „Eine Vorauszahlung auf die Provision ist verboten.“ Sie wird erst bei einem abgeschlossenen Kauf- oder Mietvertrag fällig. Überdies verrechnet der Makler bei einem vermittelten Vertrag mehr, als er darf. „Makler dürfen bei mehr als drei Jahre befristeten oder unbefristeten Wohnungs-Mietverträgen maximal zwei Bruttomonatsmieten plus 20 Prozent Umsatzsteuer verlangen.“ Die Grundlage für die Berechnung der Provision ist der monatliche Hauptmietzins plus Betriebskosten ohne die bei der Miete anfallende Umsatzsteuer. „Manche Makler rechnen diese leider auch unerlaubt mit hinein, was zu einer höheren Basis führt. Es kommen ja noch ihre 20 Prozent Umsatzsteuer drauf“, weiß Rosifka.

Verlegung

Umweltbundesamt: AK gegen Umzug

Die Bundesregierung will das Umweltbundesamt mit seinen rund 520 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Wien nach Klosterneuburg verlegen. „Eine Verlegung hat nur Sinn, wenn die Behörde dort angesiedelt wird, wo sie besonders gut arbeiten kann“, sagt AK Direktor Christoph Klein. Aber gerade das Umweltbundesamt ist auf die Kooperation mit Wiener Hochschulen wie etwa der Technischen Universität angewiesen. „Ein Verlegung ins Wiener Umland schafft nur mehr Verkehr, bringt aber nicht mehr Effizienz“, so der AK Direktor und fordert den Umweltminister auf, die Verlegung noch einmal zu prüfen.



Das Umweltbundesamt soll nach Klosterneuburg: Bringt nur mehr Verkehr, so die AK



Warnt vor Musical-Werbung für ein anderes „Phantom“: AK Konsumentenschützer Martin Goger

„Falsches Phantom“!

Eine aktuelle Bewerbung für „Phantom der Oper“ hat nichts mit dem weltbekannten Musical zu tun, warnt die AK.

Die deutsche ASA Event wirbt für ein Musical der Central Musical Company mit dem Titel „Das Phantom der Oper“. AK Konsumentenschützer Martin Goger warnt: „Es hat nichts mit dem Musical von Andrew Lloyd Webber zu tun – anderer Text, andere Musik. Das geht aus der Werbung nicht klar hervor.“

In Österreich, auch in Wien, sind für „Das Phantom der Oper“ sechs Aufführungen geplant. „Wir wollen die KonsumentInnen warnen, damit sie sich nicht mit falscher Erwartungshaltung Tickets kaufen“, betont Goger.

Im März wurde das Musical „Les Misérables“ aufgeführt, beworben von der High-

light Concerts GmbH. „Auch hier wurde mit dem bekannten Titel geworben“, sagt AK Konsumentenschützer Goger. „Wir führen derzeit ein Gerichtsverfahren. Das Musical beruhte lediglich auf der gleichnamigen Romanvorlage von Victor Hugo, ansonsten hatte es wenig mit dem berühmten gleichnamigen Musical gemeinsam.“

Andere „Misérables“

So war kein einziges Lied aus dem Broadway-Musical zu hören, wesentliche Inhalte des Original-Musicals wurden einfach weggelassen. Es beschäftigte sich etwa gar nicht mit dem Leben des kleinen Mädchens Cosette. ■ D.S.

Uni: Neue Studiengebühr droht

Wer neben dem Studium arbeitet, könnte abkassiert werden.

Noch werden an den Unis keine Studiengebühren verlangt, solange StudentInnen ihr Studium innerhalb bestimmter Fristen schaffen. Außerdem müssen StudentInnen auch dann nicht zahlen, wenn sie länger brauchen, weil sie nebenbei arbeiten. Diese Ausnahme könnte fallen.

Ministerium säumig

Der Verfassungsgerichtshof hat die Ausnahme für Berufstätige im Uni-Gesetz gekippt, weil freie und fixe ArbeitnehmerInnen nicht gleich behandelt werden. Und das Wissenschaftsministerium hat bisher keinen Entwurf zur Reparatur des Geset-



Studieren neben dem Job: AK gegen Benachteiligung

zes vorgelegt. Die AK verlangt eine rasche Neuregelung. Sonst würden StudentInnen benachteiligt, die sich ein Studium ohne Zusatzjob nicht leisten können. ■ P.M.

2.700 LehrerInnen mehr für Wien!

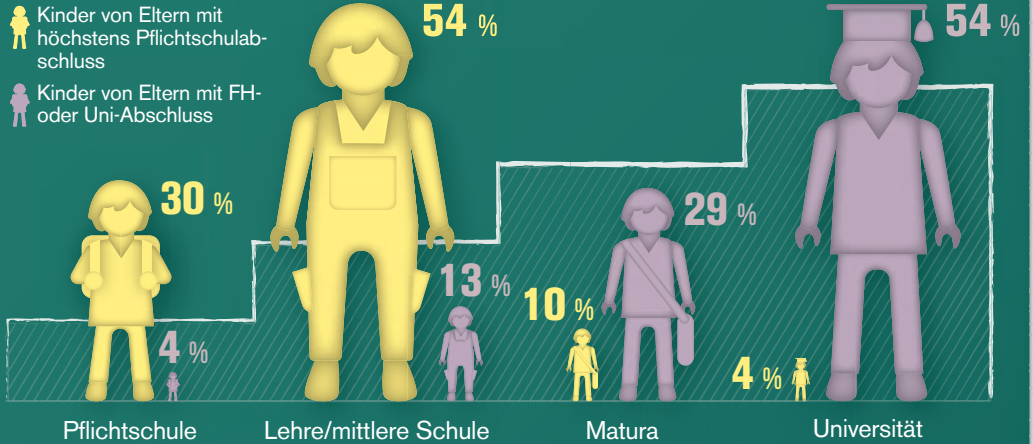
Gleiche Chancen für alle Kinder, das fängt in der Schule an. Dafür aber müssen die Schulen entsprechend ihrer Aufgaben besser ausgestattet werden, sagt die AK.

Quellen: StatistikAustria, AK Nachhaltigkeitsstudie, AK Berechnungen

Nur wenige schaffen den Bildungsaufstieg

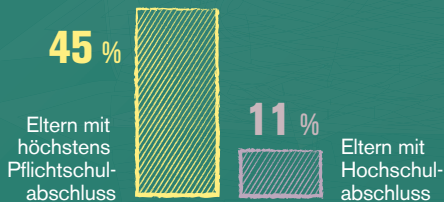
SCHULE

Bildungschancen werden vererbt: Wenn die Eltern höchstens einen Pflichtschulabschluss erreicht haben, haben auch deren Kinder weniger Chancen auf eine Matura oder ein Hochschulstudium.



612.000 der rund 1 Million SchülerInnen in Österreich brauchen die Hilfe ihrer Eltern beim Lernen

Mir fällt es schwer, beim Lernen zu helfen.



226.000 SchülerInnen bekommen private Nachhilfe

710 Euro pro Kind im Jahr

Chancenindex Volksschule

pro Gemeindebezirk nach Wohnbevölkerung

Volksschulen mit wenig Förderbedarf (grün) bis hoher Förderbedarf (rot)

Die Lösung: Schulfinanzierung nach Chancenindex

Schulen brauchen zusätzlich zur üblichen Schulförderung eine gezielte Unterstützung nach einem Chancenindex, der den maximalen Schulabschluss der Eltern berücksichtigt. So werden Kinder, deren Eltern einen geringeren Bildungsabschluss haben, stärker gefördert. Für Wien fordert die AK deshalb deutlich mehr Lehrerinnen und Lehrer insbesondere in den Volksschulen und Neuen Mittelschulen: Von derzeit rund 8.000 auf rund 10.700 Lehrerinnen und Lehrer.

Grafik: www.studioback.at, Redaktion: Ute Böisinger

produkttest

Schwache Pumpen

Kosmetika in Pumpspendern sind praktisch. Aber nie kommt alles raus, zeigt ein „Konsument“-Test.

Viele Kosmetikartikel wie Bodylotion, Badezusatz oder Seifen werden in Pumpspendern angeboten. Aber nie kommt alles raus, oft bleiben in den Spendern sogar große Mengen der Cremes in den Flaschen zurück. Das ergab jetzt ein aktueller „Konsument“-Test von 20 Pumpspendern.

Im Test wurden die 20 Produkte zuerst gewogen. Die Proben wurden dann im Labor an insgesamt fünf Tagen bis auf ein paar Tropfen leerpumpend und erneut auf die Waage gelegt – und so die Verlustmenge bestimmt.

Beim Testsieger Weleda Citrus erfrischende Pflegelotion bekamen die TesterInnen den Inhalt fast vollständig aus dem Spender heraus. Die Lotion, so der Test, ist sehr dünnflüssig, und beim Pumpen wird in der Flasche ein Unterdruck erzeugt. Deshalb ließ sich der Pumpkopf im Test schwerer betätigen, sobald die Lotion zur Neige ging. Die TesterInnen bewerteten das Weleda-Produkt mit „sehr gut“, ebenso die Veet Haarent-

fernungscreme, die Ringana Körpermilch und Treacle Moon soft watermint.

Schlusslichter im Test waren mit der Bewertung „weniger zufriedenstellend“ Clarins Lait Bust Ultra-Fermeté, Kiehl's Superbly Restorative Body Lotion, Balea brauner Zucker und Feige, Urtekram Nordic Birch und The Body Shop Shea Bodylotion. Bei ihnen bekamen die TesterInnen zwischen 14 Prozent (Balea) und 19 Prozent (Kiehl's) nicht durch normales Pumpen heraus. Wobei Clarins in einer Glasflasche ist, die die TesterInnen nicht aufschneiden konnten, um den Rest herauszukriegen. Etwas, das wenigstens bei Kunststoffbehältern geht.



Auch die Verpackungen von bilou Cremeschaum Tasty

Donut und Dr. Hauschka Zitronen-Lemongrass Körpermilch ließen sich nicht aufschneiden. Bei bilou gingen vier Prozent des Inhalts in den Mist, bei Dr. Hauschka 7 Prozent.

MEHR Den kompletten Test finden Sie in der Dezember-Ausgabe des Magazins „Konsument“, erhältlich in der Trafik oder unter der Nummer **01/588 774**.

Top & Flop



Kameras der Oberklasse

Der „Konsument“ hat 11 neue Kamera-Modelle in der Oberklasse getestet, von Canon, Fujifilm, Nikon, Panasonic, Pentax und Sony. Darunter waren Spiegelreflexkameras und Spiegellose. Die TesterInnen bewerteten alle als „gut“, bei der Bildqualität war das Feld laut Test ausgewogen. So können sich FotografInnen beim Kauf an anderen Kriterien orientieren, etwa an der Handhabung – und natürlich am Preis. Die günstigste Kamera kostet im Mittel 500 Euro (Panasonic Lumix DC-GX800 + Lumix G Vario 12–32 mm 1:3,5–5,6 Asph. Mega O.I.S.), die teuerste im Mittel 3.850 Euro (Sony Alpha 99 II + SAL 85 mm 1:2,8).

MEHR Alle getesteten Kameras und Infos über die jeweiligen Vorteile in der Dezember-Ausgabe des „Konsument“.



Teurer Spaß im Schnee

Seit 14 Jahren beobachtet der Verein für Konsumenteninformation die Preisgestaltung der heimischen Skigebiete. Ergebnis der Preisbeobachtung: Die Preise gehen nach oben. Für die Saison 2017/18, so der Test, verteuerte sich eine Erwachsenen-Tageskarte im Vergleich zum Vorjahr im Schnitt um 2,7 Prozent. 6-Tages-Tickets für Erwachsene wurden im Vergleich zur vorigen Saison um durchschnittlich 3,3 Prozent erhöht. Die Kartenpreise steigen damit schneller als die Inflation, die in den vergangenen Monaten etwa 2 Prozent betrug. Am meisten müssen WintersportlerInnen laut Test in Kitzbühel bezahlen. Am wenigsten kosten Tagestickets in Wenigzell und in Raggl, so die TesterInnen.

MEHR Die komplette Preiserhebung und alle getesteten Skigebiete finden Sie unter www.konsument.at (Online-Tageskarte um 5 Euro).

Illustration: Carina Müller

Quelle: „Konsument“ 12/17

FÜR SIE Pumpspender: Wie viel drinbleibt

Marke	Bezeichnung	Restmenge in %	Restmenge in Euro	Testurteil
Weleda	Citrus erfrischende Pflegelotion*	2	0,39	sehr gut
Veet	Haarentfernungscreme*	3	0,48	sehr gut
Ringana	Körpermilch*	3	0,78	sehr gut
Treacle Moon	soft watermint*	4	0,22	sehr gut
Nivea	Reichhaltige Body Milk*	7	0,43	gut
Bilou	Cremeschaum Tasty Donut	4	0,16	gut
i+m	Bodylotion Tausendschön*	6	0,67	gut
Dr. Bronner	Körperlotion Pfefferminze*	6	0,94	gut
Dr. Hauschka	Zitronen-Lemongrass Körpermilch	7	1,18	gut
Penaten	Pflegelotion*	10	0,37	durchschnittlich
L'Occitane	Sheabutter pflegende Körpermilch*	9	2,66	durchschnittlich
Garnier	BODY Oil Beauty Nährende Öl-Milch*	10	0,39	durchschnittlich
La Roche Posay	Lipikar Lait Körpermilch für trockene Haut*	13	2,89	durchschnittlich
Neutrogena	Deep Moisture Bodylotion*	13	0,52	durchschnittlich
Alverde	Ultra Sensitive Körperlotion*	14	0,48	durchschnittlich
The Body Shop	Shea Bodylotion*	18	2,43	weniger zufriedenstellend
Urtekram	Nordic Birch*	16	1,42	weniger zufriedenstellend
Balea	brauner Zucker und Feige*	14	0,15	weniger zufriedenstellend
Kiehl's	Superbly Restorative Body Lotion*	19	7,71	weniger zufriedenstellend
Clarins	Lait Buste Ultra-Fermeté	17	9,37	weniger zufriedenstellend

*Restentnahme durch Aufschneiden möglich

ANGEBOTE MIT IHRER AKTIVKARTE!



JEDE MENGE FÜR FAMILIEN.

JUFA HOTEL FÜRSTENFELD – SPORT-RESORT*** – Wellnessurlaub in der Thermenhauptstadt. Nutzen Sie das großzügige Sportangebot oder besuchen Sie spannende Ausflugsziele in der Umgebung. Angebot gültig von 10.12.2017–30.3.2018. Mit AktivKarte erhalten Sie 15 Prozent Nachlass auf den tagesaktuellen Listenpreis. Buchungskontakt: Tel.: 05/7083 250 oder fuerstenfeld@jufa.eu. Weitere Infos: www.jufa.eu

JEDE MENGE UNTERHALTUNG.

HOLIDAY-ON-ICE – IT'S TIME – Zeit für große Gefühle vom 18. bis 28. Jänner 2018. Die neue Holiday-on-Ice-Show „Time“ steht ganz im Zeichen der schönsten Momente des Lebens.

Mit Ihrer AktivKarte erhalten Sie 10 Prozent Ermäßigung auf Vollpreistickets ab Kategorie B für die Vorstellungen am Donnerstag und Freitag sowie am Sonntag, 15 Uhr. Max. 4 Tickets

ermäßigt. Erhältlich nur an den Kassen der Wiener Stadthalle unter service@stadthalle.com und 01/98 100-200 solange der Vorrat reicht. Info: www.stadthalle.com

JEDE MENGE SPASS.

FERIEN-MESSE WIEN vom 11. bis 14. Jänner 2018. Dieser internationale Event für Urlaub, Reisen und Freizeit ist die führende Publikumsmesse in Österreich. Mit maßgeschneiderten Angeboten und Trends für Ihre nächsten Ferien. Tickets gelten auch für die Vienna Autoshow, Österreichs größte Neuwagenschau. Gegen Vorlage dieses Inserates und Ihrer AktivKarte zahlen Sie nur 10,50 Euro statt 12,50 Euro bzw. 13,50 Euro. Ermäßigung gilt für max. 2 Personen pro Inserat. Infos: www.ferien-messe.at



Die AktivKarte können Sie einfach per E-Mail unter bestellservice@akwien.at mit Ihrer Mitgliedsnummer anfordern. Diese finden Sie im Adressfeld Ihrer AK FÜR SIE.

freizeit

Mit Schwung und Spaß

Ob Musik, Kabarett und Silvestervergnügen oder viel Spaß für Kinder – Jahresausklang und neues Jahr haben viel zu bieten

BÜHNE FREI!

Kollegium Kalksburg

17.12., 19.30 Uhr / Schutzhaus am Heuberg / 17, Röntgeng. 39, www.kollegiumkalksburg.at, alle Termine: Musikalischer Adventkalender bis 23.12. www.wienerlied-und.at

Wenn eine Band, eigentlich eine Institution, die mensch erfinden müsste, wenn es sie nicht geben täte, an einem Ort spielt, für den, ob seines reichen Charakters Ähnliches gilt, sollte mensch die Adventkerzen schneller abfackeln, den Sonntag Sonntag sein lassen und ab ins Schutzhaus.

women –

Tini Kainrath / Nina Proll / Kerstin Heiles / Helen Schneider

19.1./22.1./1.2./16.2.2018, 19.30 Uhr Theater Akzent, 4., Argentinierstr. 37 Karten: 19 bis 43 Euro, 01/501 65/13306, www.akzent.at

Die stimmungswaltige Tini Kainrath entführt uns am 19.1. in die goldene Ära der 50er, 60er und 70er. Nina Proll präsentiert am 22.1. ihre Fundstücke, die das Leben und Treiben in der Vorstadt zum Thema haben. Von Zarah Leander bis Adele – Kerstin Heiles



verneigt sich am 1.2. vor den unsterblichen Diven dieser Welt. Helen Schneider präsentiert am 16.2. ihr Album „Movin' On“ und gibt mit sensibler und feinfühler Intonation ihre Positivität an das Publikum weiter.

SILVESTERVERGNÜGEN

Ein (be-)rauschender Jahreswechsel – Wolfgang Böck

31.12., 16 Uhr / Theater Akzent 4., Argentinierstr. 37 / Karten: 38 bis 62 Euro, 01/501 65/13306, www.akzent.at



Wolfgang Böck – Bacchus-Preis-träger und Weinkenner aus Leidenschaft – nimmt Sie mit auf eine

Reise, die in biblischen Urzeiten beginnt und in eine intergalaktische Zukunft führt.

Herkulis – Gernot Kulis

31.12., 19 Uhr bzw. 22.30 Uhr / Wiener Konzerthaus / 3. Lothringerstr. 20 Karten: 39 bis 79 Euro, 01/242 00-0 www.konzerthaus.at

Die neue Stand-up-Comedyshow mit Gernot Kulis. Die Welt braucht mehr denn je einen Humorhelden im Kampf gegen die selbsternannten Halbgötter und Vollpfosten. Gernot Kulis ist bereit! Herkules schmückte sich mit einem Löwenfell. Herkulis hat es auf ihr Zwerchfell abgesehen!

Silvestergala mit maschek

31.12., 18 Uhr bzw. 21 Uhr / Gartenbaukino / 1., Parkring 12 / Karten 32 bis 45 Euro, 01/512 23 54, www.gartenbaukino.at

Peter Hörmanseder und Robert Stachel reden über das Jahr 2017. Maschek drehen wie immer den Wichtigen des Landes den Ton ab und reden drüber. Mit den besten Clips aus „Willkommen Österreich“ im Original, remixed oder extended, dazu bisher nicht Gezeigtes. Ab 23 Uhr Silvesterparty mit DJ-Line.

KINDERSPASS & RIESENFEST

Weihnacht im Winterwald

3 bis 10 Jahre: 15.12., 15 Uhr (ca. 2 Stunden) / Steinhofgründe, Treffpunkt vor der Feuerwache „Am Steinhof“ / 16., Johann-Staud-Gasse 75 / Anmeldung: 0650/548 48 21, www.wienextra.at Teilnahme gratis!

Was machen die Tiere im Winter? Gemeinsam mit ExpertInnen findet ihr Antworten heraus. Zum Abschluss richtet ihr den Waldbewohnern einen Futterweihnachtsbaum her! Wer hat, nimmt bitte eine Laterne mit.

Workshop: Spiele erfinden

7 bis 12 Jahre: 29.12., 9–12.45 Uhr, bzw. 13.30–17.15 Uhr / wienXtra-spielebox / 8., Alberggasse 37 / Anmeldung unter www.anmeldung.ferienspiel.at, in der kinderinfo oder unter 01/4000-84 400 www.wienextra.at / Teilnahme gratis!

Du wolltest schon immer ein eigenes Spiel erfinden? Hier hast du die Gelegenheit dazu. Der bekannte Spieleautor Guido Hoffmann verrät dir Tipps und Anregungen, wie dein Spiel Spaß macht und Abwechslung garantiert.



RambaZamba Riesenspielfest

3.1. bis 5.1., 14–19 Uhr / Wiener Rathaus 1., Eingang Lichtenfelsgasse www.ferienspiel.at / Eintritt frei!

Das RambaZamba Riesenspielfest verwandelt die Rathaus-Säle in Spiel-Zonen mit Kasperlvorfürungen, Kreativ-Stationen, Kinderschminken, Bühnenprogramm u. v. m.

Grüner leben in der Stadt

Wer auf dem Land wohnt, lebt nicht automatisch grüner. Denn StädterInnen müssen weniger heizen und weniger Auto fahren.

Nicole wohnt mit ihrer Tochter Lena (11) mitten in der Stadt, im zweiten Bezirk in Wien. Sie ist Lehrerin und unterrichtet naturwissenschaftliche Fächer an einer Neuen Mittelschule. Die beiden sind ein gutes Beispiel dafür, wie grün man in der Stadt leben kann: Sie fahren unter der Woche nur mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. An den Wochenenden teilen sie sich ein Auto mit jemandem. Ihr Energieaufwand fürs Heizen ist relativ niedrig, weil sie in einem Mehrparteienhaus wohnen.

Umstrittene These

„Wenn Sie die Natur lieben, ziehen Sie in die Stadt“: Mit dieser provokanten Aussa-

ge lässt der Harvard-Professor Edward L. Glaeser aufhorchen. Er schreibt in seinem Buch „Triumph of the City“ („Triumph der Stadt“), dass man die Umwelt besser schützen kann, wenn man in der Stadt lebt, weil man dort weniger Ressourcen verbraucht. Eine Studie von Glaeser in den USA zeigt, dass Familien in der Stadt rund sechs Tonnen weniger schädliches Kohlendioxid (CO₂) erzeugen als jene am Land.

„In der Stadt ist es leichter, mit weniger Energie auszukommen als auf dem Land.“

Florian Wukovitsch,
AK Umweltökonom

Der ökologische Fußabdruck

Ein Maß für die Umweltfreundlichkeit des eigenen Lebensstils ist der ökologische Fußabdruck: Er zeigt, wie viel Fläche der Erde nötig ist, um das herzustellen, was man zum Essen, für Wohnen, Kleidung, Mo-



Lena auf dem Weg in die Schule: im Sommer mit dem Roller, im Winter mit der Bim

bilität und Freizeit verbraucht, unabhängig davon, wo auf der Welt diese Inanspruchnahme passiert. Die Methode wurde Anfang der 90er-Jahre von den Wissenschaftlern William Rees und Mathis Wackernagel entwickelt. Im Durchschnitt kommt jeder Mensch auf 1,8 Globale Hektar (gha). Der Ressourcenverbrauch ist aber sehr ungleich verteilt: Menschen in Österreich verbrauchen durchschnittlich 5,31 gha.

Sollen wir also alle in der Stadt leben, wie der Wissenschaftler Glaeser meint? Nein, sagen KritikerInnen. „In der Stadt ist es zwar leichter, mit weniger Energie auszukommen als auf dem Land“, so AK Umweltökonom Florian Wukovitsch. Aber in der Stadt und auf dem Land gilt: Man kann den eigenen ökologischen Fußabdruck verkleinern, indem man bewusst einkauft, Energie spart, das Auto für kürzere Strecken stehen lässt und keine Flugreisen unternimmt. Das sei keine Frage des Wohnorts, sondern des persönlichen Le-



Nicole und Lena im kuschelig warmen Wohnzimmer: Der Nachbar heizt mit



bensstils. Es ist auch schwieriger, den Ressourcenverbrauch am Land zu verringern: Man ist oft auf das Auto angewiesen, muss längere Wegstrecken in Kauf nehmen, und gewohnt wird viel häufiger im Einfamilienhaus.

Kürzere Wege

Nicole und Lena liegen mit 5,65 gha leicht über dem Durchschnitt in Österreich (siehe Grafik). Würden die beiden am Land leben, wäre ihr ökologischer Fußabdruck um ein Fünftel größer (6,75 gha). Entscheidend dabei: Wohnen und Verkehr. In der Stadt sind die Wege kürzer, Lenas Schulweg beträgt nur 800 Meter. Sie fährt entweder mit ihrem Roller oder eine Station mit der Straßenbahn. Nicole braucht etwa 30 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bis zu ihrem Arbeitsplatz. „Wir schaffen die meisten Strecken zu Fuß, mit dem Rad oder mit den Öffis“, erzählt Nicole. Am Land haben selbst öffentliche Verkehrsmittel einen größeren ökologischen Fußabdruck, weil sie weniger Menschen befördern. Durch die geringere

Auslastung ist der öffentliche Verkehr zudem für die öffentliche Hand teurer. Die Folge: Die Öffis fahren seltener – ein zusätzlicher Anreiz für die Menschen, das Auto zu bevorzugen. Das erzeugt wieder mehr klimaschädliches Kohlendioxid.

Nicoles und Lenas Mietwohnung in ei-

nem großen Zinshaus ist etwa 90 Quadratmeter groß und wird mit Gas beheizt. „Etwa 650 Euro geben wir pro Jahr fürs Heizen und für Warmwasser aus“, erzählt Nicole.

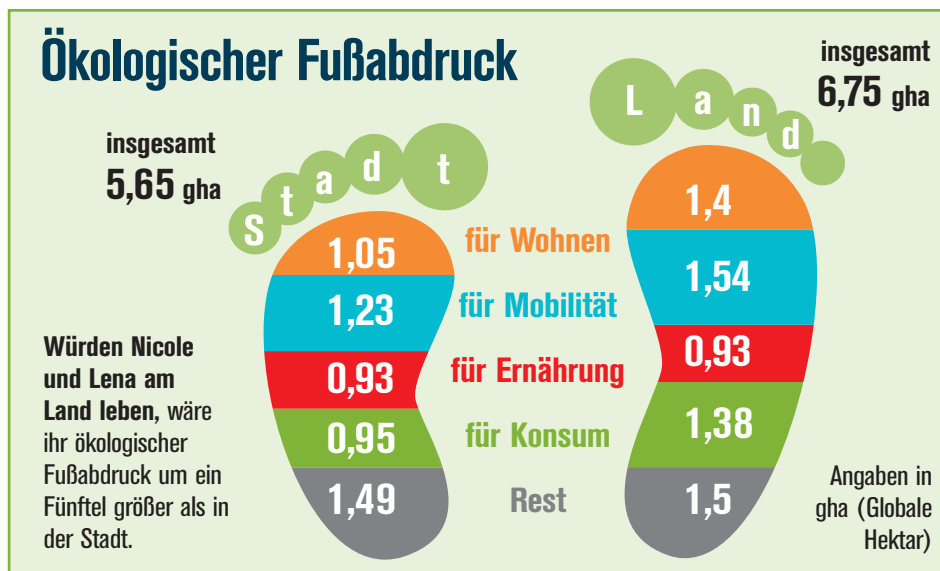
Der Nachbar heizt mit

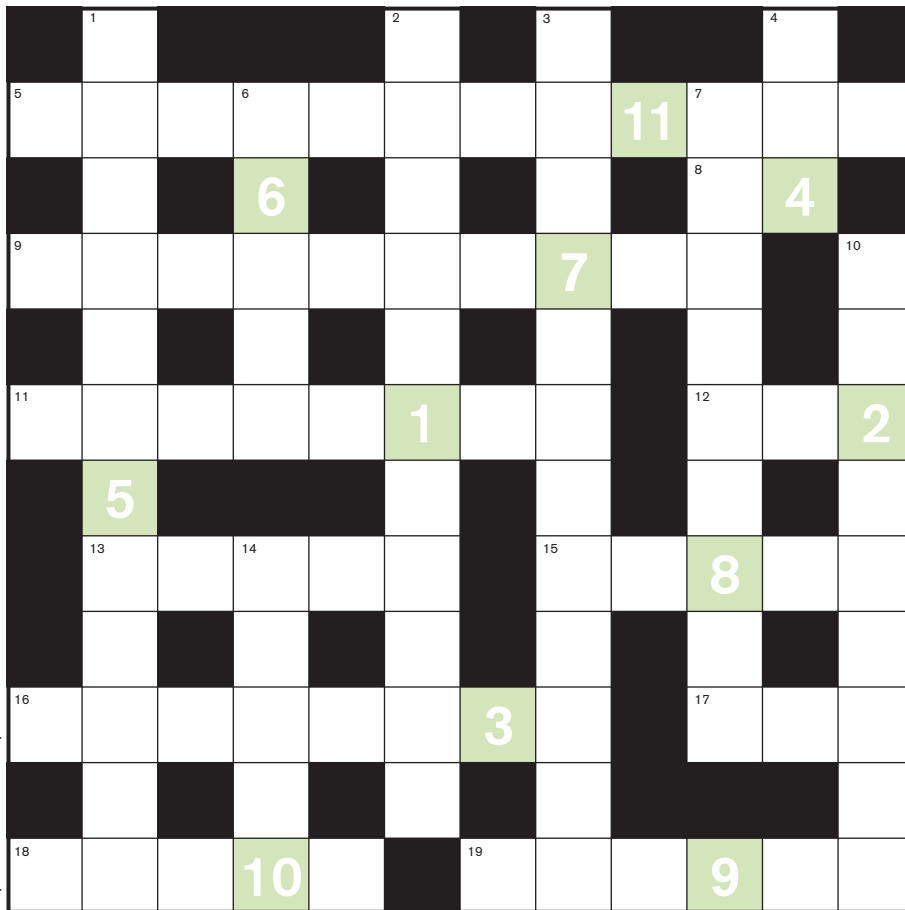
Häuser sind in der Stadt nah aneinandergeliegt und beherbergen meist mehrere Familien in einem Gebäude. Die Heizwärme der Nachbarschaft verpufft nicht nach außen oder muss durch eine dicke Gebäudeisolierung für nur eine Familie aufgefangen werden. Die Abwärme geht in die Nachbarswohnung. Darum ist der Energieaufwand fürs Heizen in großen Wohnanlagen geringer als in Einfamilienhäusern.

Kleinvieh macht Mist

Außerdem leben Familien am Land häufig auf mehr Quadratmetern, allein deshalb, weil Einfamilienhäuser meist größer sind als Mietwohnungen. Das erhöht natürlich die Heizkosten im Winter und den Stromverbrauch. Übrigens macht auch beim Energieaufwand das sprichwörtliche Kleinvieh Mist: Haustiere vergrößern den ökologischen Fußabdruck ihrer BesitzerInnen. Ein Beispiel dafür, dass es ebenso auf die Lebensgewohnheiten ankommt und nicht nur, ob man in der Stadt oder am Land lebt. Lena hat zwei süße Mäuse als Haustiere. Auf die will sie aber nicht verzichten. ■ CORNELIA BREUSZ

MEHR Unter www.mein-fussabdruck.at kann der eigene ökologische Fußabdruck leicht errechnet werden.





© phoenixen / www.phoenixen.at

Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben ein flockiges Lösungswort.



Schreiben Sie das Lösungswort, Name und Adresse auf eine Postkarte an **AK Wien, Postfach 535**, 1040 Wien, oder per E-Mail unter akfuersie@akwien.at Einsendeschluss: Freitag, 12. Jänner 2018

Kreuzworträtsel lösen und gewinnen:

3 HAUPTPREISE: Die GewinnerInnen können wählen zwischen 1 Samsung Tablet, 1 Canon Digital-Kamera, 1 Philips LCD-TV. **10 TROSTPREISE:** je ein Büchergutschein im Wert von 20€



Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Funktionärinnen, Funktionäre und Angestellte der Kammer für Arbeiter und Angestellte können an der Verlosung nicht teilnehmen. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt und in der nächsten Ausgabe von AK für Sie veröffentlicht.

Waagrecht

5 Berufseinstiegsfrage: Sie besuchen auf ihrem Ausbildungsweg die betriebliche Lehrwerkstatt **8** So sind viele ArbeitnehmerInnen gestellt – und nicht aus! **9** Endlich aus? Wir folgern zwingend: logisch nachvollziehbar! **11** Hoppauf, Hochfenerzeugnis? Bitte auftauen und freimachen! (1–2 Wörter) **12** Dem Heiligen-Schein nach eine Heldin: Kam Jeanne d’A her oder aus dem MARCHFELD? **13** Der ordentlichen Angehörige geht alle heiligen Zeiten in den Wiener Vergnügungspark? **15** Ob das Nogetier in dem Rudel mit den Wölfen heult? **16** Willens-Äußerung: „Liebes Christkind, ich suche wen, die/der sie mir erfüllt“ (Mz) **17** Ungeschliffene Behauptung: So ist das Klima im ALPENRAUM **18** Laut LOSTAGORAKEL gehts auf dem griechischen Forum *dem* Kanichen an die Wolle? **19** Unnachgiebig gefragt: Daran ziehen wir zielgerichtet alle miteinander?

Senkrecht

1 Burnoutentwurf: Drückt dich die Müdigkeit nieder, ist eine Ausruhepause fällig **2** Phrase aus der Gegenrede? Als Unvereinbarkeit nicht einwandfrei! **3** Ist es in Fremdenverkehrsordnung, der jahreszeitgemäßen Beschäftigung monatlang nachzugehen? **4** Kaputt und nicht retour **6** Das putzige Maurerwerkzeug holen wir aus dem Untergeschoss **7** Keine Nachtausgabe der Wiener Stadtzeitung? Er hat Schmetterlings-Stil! **10** Die Garantie gibts gewiss auf elektronischem Weg bei Schutzschalterbeamten? **14** Verschüttet er bei der Stimm-Abgabe *roten Toner*, ist der Chor nicht Bass erstaunt?

Kreuzworträtsel-Lösung aus Heft 11/17

W: 5 AUSTRITT 7 PVC 8 MUR 9 NEUTRAL 10 HI 11 VORVERKAUF
13 EXPERTINNEN 16 PORTION 17 TTEZ/ZETT 19 ADANA 20 AKTION
S: 1 GUMMI 2 STORNO 3 STEUERUNG 4 SCHLAF 6 INNOVATION
7 PARLAMENT 12 OXFORD 14 ENTEN 15 OZON 18 SK
Lösungswort: KOMPETENZ

DIE GEWINNERINNEN des Rätsels aus Heft 11/17

Tanja Umrecht, 2460 Bruck an der Leitha
Barbara Kopf, 1200 Wien
Goran Vujic, 1230 Wien

Büchergutscheine im Wert von 20 Euro: Eva Leitner, 1230 Wien, Liese Gaber, 2700 Wr. Neustadt, Andreas Strelb, 2070 Oberalm, Harald Maierhofer, 2824 Seebenstein, Leopold Grand, 2100 Korneuburg, Petra Tauber, 1110 Wien, Tina Wegleitner, 3441 Judenua, Eva Prokop, 1040 Wien, Barbara Rupitsch, 1140 Wien, Robert Vojtisek, 2104 Spillern

Was ist hier die Frage?

Üblicherweise gilt es bei Rätseln Fragen zu beantworten, doch hier stellen wir die LöserInnen vor eine noch viel kniffligere Aufgabe: Die Antwort ist bekannt, doch was ist hier die Frage? Von den drei Möglichkeiten stimmt jeweils mindestens eine – mehr oder weniger (Lösungen siehe unten).

1. In einem Zug.

- A. Wie trinken wir auf die Ex-Partnerschaft?
- B. Worin befinden sich windige Typen mit Sitzplatz am Fenster?
- C. Wo trittst du die klimaschonende Dienstreise an?

2. Sie sind auf der Strecke geblieben.

- A. Was geschah mit den freiwilligen Sozialleistungen nach dem Extremsparpaket?
- B. Was hört man über Slalomläuferinnen nach einem Torfehler?
- C. Wie kommentierst du es, wenn Abfälle aus dem Zugfenster geworfen werden?

3. Das ist Schwellenangst.

- A. Wie nennt man eine häufige Sorge nach Bienenstichen?
- B. Was sagt man zu Unbehagen davor, Neues in Angriff zu nehmen?
- C. Was ist ein anderer Name für die Furcht vor Gleisbauarbeiten?

© phoenixen / www.phoenixen.at

Lösungen: 1. am ehesten c, 2. a, 3. b



umfrage

Was bringt das neue Jahr für Sie?

Zeit für die alljährliche Bilanz: Was ist im Jahr 2017 geglückt, was kommt im neuen Jahr? AK FÜR SIE hat nachgefragt.

briefe

HEFT 11/2017

Checkliste Werkstatt

Mich ärgert immer besonders, wenn ich auf meiner Werkstattrechnung den Posten „Scheibenklar“ vorfinde. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, dass ich, bevor ich meinen Pkw in die Werkstatt bringe, den Scheibenwaschbehälter immer komplett voll auffülle. Trotzdem passiert es immer wieder, dass ich dann auf der Rechnung den Posten „Scheibenklar“ stehen hab'. Es sind dann zwar immer nur so ca. 5 Euro, aber ich möchte das nicht. [...] Mir ist schon bewusst, dass Sie das nicht ändern können, und auch, dass es gesetzlich nicht verboten ist, ein überflüssiges (nettes Wortspiel) Kundenservice anzubieten, trotzdem danke, dass ich das auf diesem Weg loswerden durfte.

Ulrike Kriegelstein

Cartoon

Ich war 46 Jahre Arbeitnehmer und kenne die Probleme von der Arbeitnehmerseite, wie auch, bedingt durch meinen ehemaligen Beruf, von der Seite der Arbeitgeber (KMU). Ich habe schon 2 x ein Mail an die Zeitschrift gerichtet, in der ich die, meiner Meinung nach, geringschätzige Meinung über die Arbeitgeberseite thematisiert habe. Natürlich gibt es schlechte Arbeitgeber, die sollten von der AK auch an den Pranger gestellt werden, aber es gibt auch solche Arbeitnehmer! [...]

Peter Friedl

Pommes-Verordnung

Diese EU macht sich immer lächerlicher. Braune Pommes und Schnitzerl – dafür gibt es Verbote. Aber das krebserregende Glyphosat ist den Bonzen in Brüssel egal. [...]

Ernst Pitlik

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir lange Briefe nur gekürzt abdrucken. Wir kennzeichnen Kürzungen mit [...]. Briefe an akfuersie@akwien.at



Ich habe eine Arbeit, die mir Spaß macht. Ich werde mich 2018 so gut wie möglich im Job engagieren. Dieses Jahr bin ich Vater geworden.

Stefan Hrabanek, Software-Entwickler



Ich möchte möglichst bald zu studieren beginnen. Deshalb werde ich 2018 die Matura machen und hoffentlich bald Studentin sein.

Selina Pomarek, Sozialarbeiterin



Es war dieses Jahr nicht ganz einfach, eine Arbeit zu finden, die gerecht bezahlt ist. 2018 werde ich Mutter. Es wird ein aufregendes Jahr werden.

Jennifer Klinger, Hortassistentin



Ich war auf Arbeitssuche. Es ist nicht leicht, einen guten Job zu finden. Mit meiner Freundin will ich 2018 eine Wohnung suchen, die wir uns leisten können.

Patrick Krocil, Starkstromelektriker

Fotos: Erwin Schuh

Die Antworten im Netz: Die Arbeit geht leichter, das Ergebnis ist oft besser, wenn man was zu lachen hat. Weniger Stress, mehr Spaß im Job. Dafür will ich mich auch im Team einsetzen. **Guteute** / 2018 wird ein Jahr, in dem die sich zeigen müssen, die für eine soziale und menschenfreundliche Politik stehen. Ich bin dabei. **machwas** / Nie mehr Lotto spielen, weil ich hab' schon gewonnen. **Hansinglück** / Weniger arbeiten, mehr leben, trotzdem gut im Job sein. **Checkerin**

Posten Sie fürs nächste Heft:

Solidarität, Gemeinsinn? Wo gibt es das noch?

Ihre Antwort unter wien.arbeiterkammer.at/umfrage



**IHRE
ARBEIT
SOLL SICH
LOHNEN**



NEU! IHR ARBEITSZEIT- KALENDER 2018

Notieren Sie genau, wie lange und wie viel Sie arbeiten. Holen Sie sich den Arbeitszeitkalender 2018 von Ihrer AK. Neben Feldern für Ihre Arbeitszeitaufzeichnungen gibt es auch Platz für private Termine – Tag für Tag. Plus: Extra-Infos zu Überstunden oder Urlaubsplanung. Bestellen Sie unter 01 50165 1402 oder unter bestellservice@akwien.at

wien.arbeiterkammer.at



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN



Ändert sich Ihre Adresse – schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt

mit der neuen Adresse an AK Wien, Postfach 535, 1041 Wien.

Name			
Vorname			
Straße			
	Haus-Nr.	Stiege	Tür-Nr.
PLZ	Ort		

12.17-01.18 ISSN 1028-463X



Information für die Post:
Österreichische Post AG
02Z034652 M
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

DVR 0063673